

Freitag, den 12. Februar

Unter der Männer zeigen
sich noch Erstaunen,
Fischer, Bauer
mit der Gunst oder Un-
ertraut. Immer liegt da
gewissen.
dere nachdenklich durch-
tze zwischen den Häusern
zurück.
ng, immerwährendes Syl-
die Beute dieses einen
aussehen? Wie die einer
welches gar wird die
ens sein?

der Bühne in seine Gän-
um sich abzuschminken,
Junkeln, als fände er aus-
spiegeldasem seiner
zu sich selber zurück
der letzten Vorstellungen
h D... zusammen. Ein
die Rolle Martineau über
selber brachte man
n man seine Worte recht
en dabei unablässig
samen Augen. Sein Kopf
zu zerspringen.
verstand sie zu ländem
orgen ließen sie nach:
ar unvermittelt Ernst
schauspieler war über

wegab sich etwas Sel-
früher als Patient fast
gehen, so schien er sich
ihbares Leiden zu finden.
von Tag zu Tag deutlich
egenführte. Seine Frau
cht an seinem Bett. In
eit hielt er ihre Hand in
tarte blind vor sich hin.
e nach seiner Einkiefern-
egannen sich die Sinne
s zu verwirren. Bevor er
ging, richtete er sich auf
noch einmal in die Höhe
seine Arme der Ferne er-
alles verborgen war, wa-
ng gesucht hatte.
rief er mit Frohlocken
zt... jetzt sehe ich es...
Dahinter...

doch das Licht, das über
eschreiben oder deuten
wohl seine Absicht war,
nieler in die Kissen zurück
ist er einer von denen ge-
e Perlenstauber bis auf
Lebens hinuntersteigen
ekten den Heimweg verließ
eiß niemand; denn wäh-
gen aufgetan wurden, sel-
seligem Lächeln für immer

lerzen

e, von den verschiedensten
ehen. Dann wieder suchte
jekte für uns aus, einen
genrad, eine Baumgruppe
seß da und zeichnete.
var ein Kirchdurm hinter
ch mich recht entsinne. Da
Peter auf einem Baumstam-
haariger, schlanker Bursch
Fritz, ein stämmiger Klei-
drei hielten immer zusam-
stets beisammen. Da sah
leimer blonder Engel, der
n auf der anderen Stra-
en Zeichenblöcken saß und
ute. Ich kam von dem ent-
ste an und begann mich
ken der Mädchen. Aus id-
ten Seitenblick an meiner
in vorbeigang, sah ich,
kannte dieses Lächeln
anderen Seite, aber ich war
Da sah ich hin. Peter läch-
! in diesem Augenblick ge-
ch mich geist hatte. Das ge-
genau. Manchmal empfin-
Dinge mit großer Stiche-
väre man lange Zeit ohne
mit... Mal wird man

nie mit dem Mädchen,
eln herüber und hinüber
h oft.

chickte mich der Zeichen-
ieser Ausflüge mit einer
m Wasser für seine Augen-
olen. Der Branden war
ag. Ich kam von dem ent-
ste an und begann mich
ken der Mädchen. Aus id-
ten Seitenblick an meiner
in vorbeigang, sah ich,
kannte dieses Lächeln
anderen Seite, aber ich war
Da sah ich hin. Peter läch-
! in diesem Augenblick ge-
ch mich geist hatte. Das ge-
genau. Manchmal empfin-
Dinge mit großer Stiche-
väre man lange Zeit ohne
mit... Mal wird man

h mit niemand darüber,
hte mit dem Lächeln
nd darum habe ich später
it geglaubt, daß ein Grun-
er ein Kopfärchen mir gar-
vor Enttäuschungen. Das
leine Wunde, die entem-
urde, vermerkt ist, aber
richt.

bt lange, lange ein Kind

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmeyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259. Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2,- Fr.

Nummer 18

St. Vith, Samstag, den 14. Febr. 1959

5. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

ZYPERN

Das wichtigste Ereignis der Woche ist die in Zürich erfolgte Einigung zwischen Griechenland und der Türkei bezüglich der Insel Zypern. Damit dürfte ein Streit beendet sein, der jahrelang viel Blut gekostet hat.

Der griechische Außenminister Averoff und sein türkischer Kollege Zorlu haben sich sofort nach Zustandekommen der Einigung nach London begeben um dort der britischen Regierung Bericht zu erstatten, denn England hatte es nach dem Scheitern seiner Bemühungen den beiden ethnischen (und politischen) Gruppen Zyperns selbst überlassen, gemeinsam den zukünftigen Weg der Insel zu bestimmen, sich jedoch das Recht vorbehalten, die getroffenen Vereinbarungen anzuerkennen oder nicht. Es wird erwartet, daß bereits am kommenden Montag Dreiergespräche zwischen England, Griechenland und der Türkei beginnen werden, um einige zweitrangige Punkte klärzustellen.

Die britische Regierung hat, wie Staatssekretär Selwyn Lloyd auf eine parlamentarische Anfrage im Unterhaus erklärte, das griechisch-türkische Abkommen mit Befriedigung aufgenommen. Diese Stellungnahme entspricht der Meinung des Großteils der britischen Bevölkerung und der Parteien, wenn auch einige Konservative wenig zufrieden sind, wie man ein weiteres Kleingeld aus der britischen Krone breche. Ihnen wurde geantwortet, daß England nie vorgehabt habe, die Insel zu verengeln, sondern immer nur durch die Beibehaltung seiner Stützpunkte auf Zypern an seine eigene Sicherheit und die der anderen westeuropäischen Staaten gedacht habe. Diese Stützpunkte sollen dem Abkommen zufolge England und der NATO verbleiben.

In Griechenland ist man froh, daß die Verhandlungen endlich zu einem Erfolg geführt haben, nachdem allgemein befürchtet wurde, die Zürcher Gespräche würden ergebnislos verlaufen, was eine erneute Verschärfung der politischen Lage und ein Wiederaufflackern des Terrors zur Folge gehabt hätte. Gewiss, das Abkommen entspricht nicht den Wünschen der Bevölkerung, die eine Angliederung des griechischen Teiles der Insel forderte. Sicher wird aber die Autorität

des Bischofs Makarios, der zum Symbol des Widerstandes gegen England wurde und nach wie vor im Hintergrund der geistige Leiter der griechischen Zyprioten bleibt, ausschlaggebend sein. Makarios hat erklärt, er sei über die zwischen dem griechischen und dem türkischen Erstenminister zustandegewonnene Vereinbarung glücklich.

Sowohl in Athen als auch in Nikosia fanden Freudenkundgebungen statt. Das zypriotische Volk ist froh, wenn endlich das Blutvergießen aufhört und wieder Ruhe und Frieden herrschen.

BERLIN

Zur Zeit prüft der ständige NATO-Rat die westlichen Antworten auf die sowjetische Deutschlandnote. Ueber die Debatten des Rates wurden aus offizieller Quelle keine Mitteilungen gemacht, es wird jedoch angenommen, dass bestimmte Delegierte vorschlugen, an den Noten Frankreichs, Großbritanniens und der USA Änderungen vorzunehmen. Obwohl die drei Antwortnoten im Grundsätzlichen übereinstimmen, unterscheiden sie sich im Text. Die drei Regierungen schlagen Moskau die Einberufung einer Konferenz vor, welche die Gesamtheit der deutschen Fragen behandeln soll, zu einem Datum und an einem Konferenzort, die später festzulegen wären.

Neue Berlinvorschlüsse unterbreitete der bekannte amerikanische Senator Mansfield, indem er anriet, es sollten direkte Verhandlungen zwischen west- und ostberliner Vertretern stattfinden. Diese sollten sich zunächst über die Verwaltung der ehemaligen Reichshauptstadt einigen. Wenn dies geschehen sei, könnten die alliierten Truppen (die westlichen, wie die östlichen) abgezogen werden und eine NATO-Polizeitruppe würde für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen. Die Vorschläge Mansfields fanden in den Staaten viele Anhänger und mancher Politiker ist der Ansicht, er habe den Nagel auf den Kopf getroffen. Der zur Zeit in den USA weilenden Berliner Oberbürgermeister Brandt hat sofort kundgetan, er teile diese Ansicht nicht und er müsse Mansfields Vorschläge zurückweisen. In Bonn erklärte ein Sprecher der Regierung bereits seit längerer Zeit fänden Zusammenkünfte zwischen untergeordneten

Westberliner und Ostberliner Verwaltungsbeamten statt und man sehe keinen Grund, diese Verhandlungen auf eine höhere Basis zu stellen.

WASHINGTON

Der amerikanische Außenminister John Foster Dulles, der als die „Nummer 1 der westlichen Diplomatie“ betrachtet wird, mußte sich erneut in spitälärztliche Behandlung begeben. Er soll sich einer Bruchoperation unterziehen, doch spricht man auch von einer Verschlimmerung seines kanzerösen Darmlleidens. Wahrscheinlich wird er mehrere Wochen im Krankenhaus verbleiben und so entstanden Gerüchte, das Weiße Haus habe beschlossen, den Außenministerposten einem anderen Republikaner anzubieten. Man spricht von Herter, Cabot-Lodge, Gruenther u. a. als möglichen Nachfolgern. Eisenhower hat jedoch diese Gerüchte bereits zweimal dementiert und unterstrichen, Dulles bleibe weiterhin Außenminister und werde die Außenpolitik seines Landes von seinem Krankenbett aus leiten. Die Operation soll noch in dieser Woche vorgenommen werden.

TIBET

Nur selten hört man etwas von diesem Lande und doch gärt es dort schon seit Jahren. Die Kommunisten werden von Freischärlern bekämpft, die hin und wieder große Erfolge verzeichnen können. So meldete der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Darjeeling (Bengalen), daß im Laufe von Militäroperationen gegen tibetanische Freischärler, die im Süden von Lhasa erfolgten, die Chinesen über tausend Soldaten verloren haben. Auch der Befehlshaber der kommunistisch-chinesischen Truppen soll ums Leben gekommen sein. Dem englischen Korrespondenten zufolge haben die chinesischen Kommunisten im Osten Tibets Massaker größten Stills durchgeführt, nachdem eine Gruppe von Tibetern, die sich in Indien im Exil befindet, die Initiative ergriffen hatte, die UNO zu ersuchen, sich mit der Lage in ihrem Lande zu befassen.

ROM

Es scheint, als ob der mit der Bildung einer neuen Regierung betraute christlich-demokratische Politiker Antonio Segni die heikle Lösung einer nur auf die Democrazia Christiana gestützten Einparteieregierung, die im Parlament immer auf die Unterstützung anderer Parteien angewiesen wäre, vermeiden und sich einen festen Rückhalt bei der gemäßigten Rechten sichern will. Voraussichtlich wird Segni Staatspräsident Gronchi in den nächsten Tagen schon seine Ministerliste vorlegen.

Als Bundesgenossen dieser von den christlichen Demokraten geführten Regierung werden zumindest die Liberaten und eine der beiden monarchistischen Parteien genannt. Die Unterstützung durch die Monarchisten würde vermutlich bedeuten, daß die rechtsradikale Sozialbewegung das neue Kabinett zumindest tolerierte. Offene Opposition wäre mithin nur von den Kommunisten und Linksozialisten zu erwarten. Segni soll die Hoffnung geäußert haben, daß die von ihm geführte Regierung mindestens ein Jahr im Amt bleiben könne.

R. G.

Widersprechende Meldungen aus Irak

Antikommunistische Kundgebungen in der „heiligen Stadt“

Demonstrationen gegen die Verurteilung Arefs und weitere Verhaftungen

BEIRUT. Die widersprechendsten Meldungen treffen über die Lage im Irak in den arabischen Hauptstädten ein. Von der Presse in Damaskus wurden Meldungen veröffentlicht, nach denen in Mossul und Samarra Demonstrationen gegen die Verurteilung Oberst Arefs zum Tode stattgefunden haben sollen.

Mitglieder des Souveränitätsrates sollen sich im Hausarrest befinden und sogar verhaftet sein.

Aus Bagdad kommende Reisende berichteten von der Spannung, die sowohl

Die militärische Lage in Algerien

16.000 kämpfende Rebellen?

ALGER. Oberst de Boissieu, der Schwiegersohn von General de Gaulle, Direktor des gemeinsamen militärischen Kabinetts des Generaldelegierten und des Oberbefehlshabers in Algerien, erläuterte vor Pressevertretern die Entwicklung der militärischen Lage in Algerien.

Der Oberst stellte fest, daß die Aufständischen, die von Tunesien und Marokko durch die befestigten Grenzsperrn isoliert sind. Große Schwierigkeiten empfinden sie ihre Verluste an Offizieren, Waffen und Munition auszugleichen. Sie vermeiden nach Möglichkeit jede Fühlungnahme mit den französischen Truppen, die ohne Unterlaß versuchen, den flüchtenden Feind zu stellen. Man könne die Zahl der kämpfenden Truppen der FLN auf 10.000 Mann schätzen, zu denen man noch die in Tunesien stehenden Einheiten hinzufügen müsse.

Was den Terrorismus anbelange, sei dieser im Gegensatz zu dem was vielfach angenommen werde, keineswegs im Zunehmen begriffen. Dagegen sei er besser organisiert und vergreife sich mehr und mehr an wirtschaftlichen Zielen.

Die genaue Zahl der Mitglieder der Terrororganisationen kann zur Zeit nicht genau festgestellt worden.

Betrofts des Mannschaftsbestands der französischen Truppen, erklärte Oberst de Boissieu keine genauen Angaben machen zu können. Der Bestand sei wohl seit sechs Monaten auf Grund der schwächeren Jahrgänge etwas zurückgegangen. Jedoch werde man zusätzliche mohammedanische Truppen anwerben. Zur Zeit kämpfen etwa 100.000 Algerier an Seiten der französischen Truppen.

Unruhen in Podolsk?

Meldungen aus Wien über Arbeiterproteste in der UdSSR

WIEN. Meldungen aus Wien wollen wissen, daß Ende Januar in der Sowjetunion, in Irkutsk, Podolsk, Jakutsk und Jaroslaw Arbeiterkundgebungen stattfanden.

Diese Nachrichten besagen namentlich, Ende Januar sei es zu ersten Unruhen in der Industriestadt Podolsk, etwa 50 km südlich von Moskau, gekommen. Die Unruhen, die wegen Lohnkürzungen, mit Zwischenfällen und Prügeleien in den Fabriken begannen, nahmen ein solches Ausmaß an, daß starke Kräfte der Polizei und der Armee nach Podolsk verlegt werden mußten. Kommunistische Gewerkschaftsführer und Fabrikleiter wurden verprügelt und die Arbeiter hätten sogar ihre Arbeitsplätze verlassen, um in der Stadt weiter zu demonstrieren. Podolsk lebe auch jetzt noch in Spannung. Bewaffnete Streifen und Abteilungen besonders zuverlässiger Parteimitglieder patrouillieren nachts durch die Stadt. Besonders die Arbeiterviertel in den Außenbezirken werden streng überwacht, da es öfters vorkommt, daß Parteimitglieder auf dem nächtlichen Heimwege von verärgerten Arbeitern verprügelt werden.

Es ist bezeichnend, daß sich die Mitglieder der Podolsker Komsomol - Organisation weigerten, ein Freiwilligenkorps „zum Kampf gegen den Hooliganismus“ zu bilden. Wie alle soziologischen Erscheinungen, haben die kommunistischen Ideologen auch das Halbstarkeproblem zu einem -ismus gemacht - zum „Hooliganismus“. Der Versuch, den Podolsker Arbeiterstreik als Umtriebe halbwüchsiger Rowdies zu verschleiern, entspringt dem dringenden sowjetischen Bedürfnis, die Fiktion vom „glücklichsten Lande für die Werktätigen“ für die Propaganda nach innen und außen zu erhalten.

Auch in Irkutsk, Jakutsk und Jaroslaw sei es in den letzten Monaten des vergangenen Jahres zu Unruhen gekommen. In Jakutsk wurden einige Mitglieder des Ordsowjets tödlich angegriffen und mißhandelt; in Charkow sollen sich die eingesetzten Rotarmisten geweigert haben, gegen die demonstrierenden Arbeiter vorzugehen.

Obwohl die meisten Unruhen sicher spontan entstanden sind, ist die Ansicht mancher Rußlandkenner nicht abwegig,

daß die Anhänger der „partei feindlichen Gruppe“ Malenkow-Molotow-Kaganowitsch mancherorts am Werke sind, um die Unruhen zu schüren und die Volkswut gegen Chruschtschow zu kanalisieren. In Kronstadt bei Leningrad wurden zum Beispiel nachts Hauswände mit Losungen beschrien, die gegen Chruschtschow gerichtet waren.

(Unnötig beizufügen, daß diese Meldungen mit dem notwendigen Vorbehalt aufgenommen werden müssen: Amtliche Hinweise aus Moskau fehlen aus selbst verständlichen Gründen...)

Brandt in New York

Ermutigendes Gespräch mit Eisenhower

NEW YORK. Der Regierende Berliner Bürgermeister Willy Brandt erklärte vor führenden amerikanischen Geschäftsleuten und Industriellen in New York, daß jeder Versuch der Sowjetunion, in West-Berlin die Macht zu ergreifen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zurückgewiesen werde. Seine am Nachmittag mit Präsident Eisenhower in Washington geführte Aussprache sei in einer „sehr zufriedenstellenden und ermutigenden Bahn“ verlaufen und habe ihm die Gewißheit gegeben, daß die Vereinigten Staaten den Standpunkt West - Berlins fest unterstützen. Der Präsident habe ihm versichert, daß die USA sich durch keine kommunistische Drohung irgendeiner Art aus West - Berlin verdrängen lassen würden, so daß er auf einer „Brücke des Vertrauens“ nach Berlin zurückkehren könne.

Tunesischer Protest in Paris

Keine Franzosen mehr in tunesischer Post beschäftigt

TUNIS. Im Zusammenhang mit den tunesischen Maßnahmen gegen französische Postbeamte, die unter der Beschuldigung, Spionage getrieben zu haben, verhaftet wurden, erklärte das tunesische Informationsministerium gestern nachmittag, daß vom 12. Februar ab die tunesische Post keine Franzosen mehr beschäftigen wird. Die letzten französischen Angestellten der tunesischen Post, waren nach der Bekanntgabe des Selbstmords des Postingenieurs Michel Gondolo, der aus dem vierten Stock des Hauses des tunesischen Sicherheitsdienstes gesprungen war, in die französische Botschaft in Tunis geflüchtet. Sie haben zu verstehen gegeben, daß sie sich hier solange aufhalten werden, bis sie nach Frankreich evakuiert werden. Ein scharfer Protest Tunesiens gegen die letzten Zwischenfälle wurde gestern morgen übermittelt, doch erklärt, man wolle keine Polemik mit Frankreich.

Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

Großartiger Rosenmontagszug in Büllingen

BUELLINGEN. Bei herrlichem Wetter durchzog am Montag nachmittag wohl der schönste Zug den Büllingen je gesehen hat die von einer dichten Menschenmenge umlagerten Straßen. Nicht nur die zahlreichen, geschmack- und humorvoll ausgearbeiteten Wagen gaben diesem Zug ein besonders festliches Gepräge, sondern vor allem die große Menge größerer und kleinerer Gruppen, die in ihrer Vielfalt für Abwechslung und für den Kontakt zum Publikum sorgten. Ganz Büllingen war auf dem Zug vertreten und es muß der Bevölkerung für ihre aktive Beteiligung und für ihre finanzielle Unterstützung ein Sonderlob ausgesprochen werden. Was hier gezeigt wurde, war wirklich große Klasse.

Pünktlich um 1.30 Uhr fand auf dem Erker des Gemeindehauses die Begrüßung und die offizielle Uebergabe der Gewalt statt. Prinz Hermann I. hielt eine begeisterte Ansprache an sein Volk, worauf Herr Bürgermeister Reuter mit humorvollen Worten dankte. Auch der Kinderprinz, Norbert I. versäumte nicht, allen viel Spaß und Freude zu wünschen.

Zu den Klängen der Kgl. Harmonie Büllingen zeigte die Prinzengarde einen klassischen Lancier. Die schönen Uniformen kamen bei dieser Quadrille besonders zur Geltung.

Nach der Vorstellung der Musikvereine nahm der Zug Aufstellung und Prinz Hermann bestieg seinen Prinzenwagen. Aus luftiger Höhe warf er Kußhäfen und Apfelsinen unter das Volk.

Knatternd machten zuerst mehrere Karnevalspolizisten auf Motorrädern Platz für den Zug. Dann kamen schmucke blaue Wagen besetzt mit Fanfaren. Als ersten Wagen sahen wir eine sauber aussenende Fruchtschale, der sofort das kgl. Tambourkorps St. Vith folgte. Dann folgten mehrere Kindergruppen: der Struwwelpeter, Dornröschen, mehrere „Stempelbrüder“ die sich darüber freuen, daß es friert, sowie drei Gärtnereien. Auf dem Wagen „Blau sind die Veilchen“ herrschte die dieser Farbe zustehende Stimmung. Sehr nett war die zahlenmäßig starke Gruppe der Bauerngilde „Böllinge 1850“. Der Musikverein Auel - Steffeshausen kam auch hier in seinen neuen Uniformen gut zur Geltung. Viel Gelächter gab es in der modernen Zahnklinik, die sich ihre

Opfer unter den Zuschauern suchte, aber auch beim „Böllinger Fotografen“ mit seiner überdimensionalen Kamera. Sauber sahen die 4 Glückskäfer aus, während der hinterher marschierende Steuerberater die Lacher auf seiner Seite hatte. Die Tiroler sind bekanntlich lustige Leute, auch die auf dem dann folgenden Wagen machten darin keine Ausnahme. Viel bestaunt wurden die dann folgenden Gruppen: „Der Wolf u. die sieben Geißlein“ und die drei Schneemänner.

Nach dem Musikverein Heppenbach kam eine starke Gruppe die den Rattenfänger von Hameln versinnbildlichte. „Die Böllinger Transport“ scheint ein viel diskutiertes Thema zu sein, wenn man den Erfolg beim Publikum betrachtet. Weitere Kindergruppen zeigten Clowns und Teufel. Die grüne Fahne mit dem „E“ wehte über dem darauffolgenden Wagen „Verliebt Europa“. Auf die Art wie es hier gezeigt wurde, wird sich bestimmt eine angenehme Vereinigung herstellen lassen. Nach einer Kindergruppe, zwei Blumenmädchen, kam wieder etwas Unikles mit den beiden Döppesplädern und mit dem weiteren Wagen „Os Schneeged“, auf dem es toll zuging. Drei als Hula - Hop - Mädchen kostümierte Kinder beschlossen diesen Abschnitt des Zuges.

Das Trommler- und Pfeiferkorps Müringen marschierte zackig anfangs eines weiteren Abschnitts. Ihm folgte der Wagen des „Wirtschaftswunders“. Dieser Wagen zeigte eindrucklich, wie man sich ein solches Wunder in Büllingen vorstellt. Die Weltenbummler hatten sich für ihre lange Reise doppelte Schuhe zugelegt. Und dann kamen die Möhnen, eine sehr geschmackvoll gekleidete Fußgruppe. Unserer Ansicht nach der beste und schönste Wagen des ganzen Zuges war „Mer Affen“. In einem riesigen Käfig turnten diese täuschend ähnlich dargestellten Tiere unermüdet an den Gitterstäben herauf und herunter. Dann kamen das Rotkäppchen und der Hanswurst, durch zwei Kinder dargestellt.

Vor dem schönen Wagen des Kinderprinzen Norbert I. („Os Zukunft“) marschierte die Kgl. Harmonie Büllingen und nach den Modepüppchen folgte wieder ein Wagen mit den „Böllinger Mannekins“, sehr gut kostümiert und nett zum Anbeißen. Die Büllinger Flußschiffahrt

auf der Work wurde durch „Os Marine zo Foß“ vertreten und dann folgten die Harlekins. Zwei so verschiedene Sachen wie Büllinger Wind und Holländer Käse fanden sich in harmonischem Zusammenhang auf dem nächsten Wagen und nach einer weiteren Kindergruppe kam mit der Fußgruppe „Die Bauten“ wieder ein holländisches Thema zur Sprache.

Hinter dem Musikverein „Talecho“ Wallerode kam ein Wagen, auf dem es hoch her ging: „Die Böllinger Figaros“. Hier wurde gezeigt, wie man gegen den Strich rasiert wird. Einen originellen Notdienst führte der nächste Wagen vor und in mehreren begleitenden Gruppen wurden die Schwerverbrecher abgeführt od. einfach abgeschleppt. Die „Böllinger Hoffnung“ war eine rein lokale Angelegenheit, ebenso wie die viel belachte Gruppe „Mer sökken ose Bürgermeister“.

Nun kam der Höhepunkt des Zuges, mit dem Musikverein Honsfeld, der schneidigen Prinzengarde (Herren und Damen) und dem Narrenherrscher Hermann I. auf seinem großen prunkvollen Wagen. Begeistert wurde er überall empfangen, wo er auftauchte während des Zuges und auch bei all den anderen Gelegenheiten, die sich noch vor dem Aschermittwoch boten.

Nach dem Zuge fand im Saale Dahmen noch ein kurzer Empfang statt. Die Stimmung war ausgezeichnet und alle waren mit Recht von dem großartigen Rosenmontagszug begeistert. Büllingen hat vieles geleistet.

Gefunden

SCHOENBERG. In Schönberg wurde ein Geldbetrag von 100 Fr. gefunden. Der Verlierer kann ihn beim Gemeindebüro abholen.

Submissionseröffnung

RECHT. Am Donnerstag fand die Eröffnung der Submissionen für den Bau eines Gefallenen - Denkmals in Born statt. 2 Ausführungen sind vorgesehen: entweder eine Bronzeplatte mit Bronzebuchstaben oder eine Granitplatte mit Reliefbuchstaben.

Hierunter bringen wir die für beide Spielarten eingereichten Preise:

Peter Rentmeister, Recht: 229.662 Fr., bzw. 191.495 Fr.

Franz Margreue, Schoppen: 200.891 Fr., bzw. 183.301 Fr.

Joseph Schaus, Champagne: 195.766 Fr., bzw. 185.500 Fr.

Joseph Hilger, Born: 144.829 Fr.

Die Zuschlagerteilung bleibt dem Gemeinderat vorbehalten.

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am MITTWOCH, dem 18. Februar 1959, von 10.00 bis 12.00 Uhr. Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialist

Bütgenbach : ein neues Karnevalszenrum

BUETGENBACH. Im vorigen Jahre fanden sich erstmalig einige Unentwegte zusammen und beschlossen in Bütgenbach, einen Karnevalszug zu veranstalten. Der Erfolg wurde durchschlagend und so war es nicht verwunderlich, daß auch in diesem Jahre ein Rosenmontagszug die Straßen der sympathischen Ortschaft durchzog. Er hatte jedoch seinem Vorgänger gegenüber den Vorteil, noch größer und schöner zu sein.

So konnten am Montag nachmittag kurz vor 1 Uhr zahlreiche Wagen, Gruppen u. Musikvereine am Bahnhof Aufstellung nehmen. Die Sonne war mit von der Partie und die schon vorher gute Stimmung steigerte sich bei der Durchfahrt der sehr geschmackvoll und mit viel Humor ausgestatteten Zugnummern. Bütgenbach hat diese außergewöhnlich großen Anstrengungen nicht umsonst gemacht, das hat der Erfolg bewiesen. Mit Bütgenbach haben unsere Gebiete ein weiteres Karnevalszentrum erhalten, das bestimmt seine Anziehungskraft auch in steigendem Maße auf die fremden Zuschauer ausüben wird.

Nach schön kostümierten Vorreitern folgte auf dem Zuge das „aus Texas kommende“ Tambourkorps mit zahlreichem auf die gleiche Art Kostümierten.

Man hatte gleich eine weitere amerikanische Gruppe mit den Sechslingen aus Chikago hinzugefügt, die wohl nicht ganz ohne Anspielung auf die Bütgenbacher war. Die Kuh auf dem nächsten Wagen wirkte so echt, dass man zuerst glaubte, sie lebe. Man hatte sie unter einer schönen Ueberdachung auf einem Wagen untergebracht. Auch hier handelte es sich um eine lokale Angelegenheit, die wegen des tags darauf stattfindenden Marktes besonders beziehungsreich war. Nun hatten wieder die Kinder das Wort, bis der Musikverein Schoppen auftauchte und den nachfolgenden Schusterjungen einen tröhlischen Marsch blies. Hier herrschte ganz toller Betrieb, wie auch an dem darauffolgenden Wagen, der uns auf die Alm führte. Eine Alm ganz besonderer Art, denn

MARKTBERICHTE

Viehmarkt in Bütgenbach

BUETGENBACH. Am vergangenen Dienstag wurde in Bütgenbach ein Viehmarkt durchgeführt, der einen Auftrieb von 105 Stück Rindvieh zu verzeichnen hatte. Folgende Preise wurden erzielt:

Hochtragende Kühe 10 000 bis 13 500 Fr. hochtragende Rinder 9 000 bis 12 500 Fr., zweijährige Rinder 7 000 bis 10 500 Fr.; einjährige Rinder 5 000 bis 6 500 Fr.; junge Stiere 5 000 bis 7 000 Fr. Marktgang: ruhig.

Nächster Markt am Dienstag, dem 31. März 1959.

hier hatte sich die Milch in Bier u. Dröppchen verwandelt.

Herolde kündigten die Ankunft der prächtigen Bütgenbacher Burg an, ein Wagen mit riesigen Ausmaßen, sehr echt und prunkvoll wirkend, mit einem Prinzen einer kleinen Prinzessin und einem Fafarenbläser, der vom Turm aus muschmettenden Klängen das Volk begrüßte. Hinter dieser Attraktion marschierte die Tiroler des Musikvereins „Eifelter Lommeraweller, an der Spitze der unermüdeten Bürgermeister Jodocy.

Der reichhaltige Zug enthielt noch andere bunte und lustige Gruppen und zum Schluß hatte die Würstchenbude einen besonderen Erfolg zu verzeichnen.

Austeilung der

Fahrradschilder in Weismes

WEISMES. Die Gemeindeverwaltung Weismes erinnert daran, daß die Ausgabe der Fahrradschilder am kommenden Montag, dem 16. Februar 1959, zwischen 2 u. 4 Uhr nachmittags im Gemeindehaus erfolgt. Die Gebühren belaufen sich auf 86 Fr. für jedes Fahrrad und 135 Fr. für jedes Moped.

Mitteilung des Fahrradclub

»Rapido« St. Vith

Die Monatsversammlung des Fahrradclubs findet am Sonntag, dem 15. Februar um 15 Uhr, im Lokale Kirsch in Ousel statt.

Hauptpunkte der Tagesordnung: Frühjahrstraining.

Veranstaltungen der kommenden Saison

Losanleihe

für die Weltausstellung

ST.VITH. Bei der 70. Ziehung der Losanleihe für die Weltausstellung 1958 kamen folgende Gewinne heraus:

Nr. 913.491 1 Million Fr.
Nr. 1.136.837 100.000 Fr.
Nr. 34.830 u. 1.058.103 je 50.000

Die anderen Lose dieser Gruppen werden mit dem Nennwert zurückgezahlt. 913.401 bis 913.500, 1.136.801 bis 1.136.900, 34.601 bis 34.700 u. 1.058.101 bis 1.058.200

Herren sitzen hart

Die Möbelindustrie Belgiens liefert mit Polstergarnituren neuerdings zwei „Damen“- und zwei „Herren“-Sessel. Die Damenmenschen sind weicher gefedert und gestatten, wie es im Prospekt heißt, „leichtes Schwingen und elegantes Wippen“, während die Herren „fest, aber nicht allzu hart“ sitzen.

Der Gernsjäger vom Berninapass

Roman v. Otfried von Hanstein

Copyright by: Augustin Sieber
Lit. Verlag: „Der Zeitungsroman“
Eberbach am Neckar (Baden)

Für das kleine Gerichtslokal in Samaden, in dem allerdings nur kleinere Vergehen der umliegenden Bergorte des Engadin abgeurteilt wurden, waren die Ringgestalten des Angeklagten, des belastenden Zeugen und des Bauern Colani aus Pontresina, der gleichfalls als Zeuge geladen, fast zu gewaltig.

Der Richter, ein alter Mann, selbst in den Bergen groß geworden, darum auch im geheimen voller Verständnis für die Schwächen der Männer, begann der Verhandlung.

„Xaver Kernbacher.“
Er las in den Akten.

„Geboren 1906 in München als Sohn... Bergführer in Pontresina - stimmt doch?“
„Das wohl, Herr Richter.“

Sie sind wegen Wildddieberei vor das Gericht gefordert.“
„Das stimmt net, Herr Richter.“

Aber ein etwas unsterker Blick huschte aus den Augen des sehnigen jungen Mannes zu dem alten Bauern hinüber.

„Grenzjäger Thomas Infanger, was haben Sie zu bekunden?“

„Ich kam von der Diavolezza herunter. Hatte in der Nacht ein paar Schmuggler verfolgt und wollte nach Pontresina. Es war ganz früh, eben nach Sonnenaufgang. Da hör ich einen Schuß. Holla denk ich! Da ist wieder so ein verfluchter Wilderer

am Werk. Ist ja eine Schand, wie sie immer wieder auf die Gernsen knallen. Also, ich bin dem Schall nach. Hab Glück gehabt, denn es ist nicht leicht, wenn so ein Schuß von den Bergen zurückgeworfen wird. Also, ich gehe eine halbe Stunde, da seh ich den Bergführer Xaver Kernbacher, wie er auf einem Felsbrocken sitzt, hart am Rande des Gletschers. Erschöpft scheint er, wie ein Mensch, der eben einen weiten Lauf gemacht hat, den Rucksack hat er abgelegt und ist eben dabei, einen toten Gernsbock an denselben zu schnallen. Hallo sag ich, hab ich dich, du Haidort? Da wird er wild und - hätte ich nicht gepfiffen und war nicht mein Kollege dahergekommen, der Kerl hätt's fertig gekriegt, sein Gewehr auch gegen mich zu gebrauchen. Da haben wir ihn denn beide nach Samaden heruntergebracht und eingeleiert und - da liegt der Gernsbock.“

„Xaver Kernbacher, was haben Sie zu sagen?“

„Daß es net wahr ist.“

Thomas Infanger lachte.

„Is wohl kein Gernsbock, was da liegt?“

„Warum nit? I leug'n net, daß i auf Berg war, leugn a net, daß i den Bock hab zu Tal tragen wollen.“

Wieder lachte der Grenzjäger.

„Hat wohl Selbstmord begangen, der Herr Gernsbock?“

„Halt dein Maul, Infanger. I weiß wohl daß du mir was anhängen willst, du -“.

„Ruhe, Kernbacher, nicht beleidigen. Beamtenbeleidigung -“.

„Weiß schon, Herr Richter. So war di Sach. I bin heim, bin vom Berg herunter. Hab zwei Herren aus Zürich über den Paß führt. Da, der Bauer Colani weiß es, bin in der Früh abstieg, weil i heut noch ein paar auf die Diavolezza führen soll. I hab auch den Schuß gehört. Wahr ist's jemand hat Gernsbock erschossen.“

„Sehr wahrscheinlich.“

„I bin hin und - niemand ist da. Denk wohl, der Mann hat mit gehn. Vielleicht a den Jäger. Also, das Tier liegt tot auf Schnee. Soll i's liegen lassen und verkommen? Aufgehoben hat i's und wollts mit abnehmen. Gwiß net für mi. Was soll i mit'n Fleisch, wo i an Einschidter bin und immer unterwegs. Aber droben den Adlern lassen? Weiter ist's nix und möcht i wissen, was das für a Verbrechen ist, wenn i das Tier abtrage.“

Infanger schüttelte den Kopf.
„Faule Ausrede, Herr Richter. Der Kernbacher ist uns bekannt. Ist ein leidenschaftlicher Jäger.“

„Dat wohl, aber kein Wilddieb net.“

„Wir suchen schon lange, ihm etwas beweisen zu können.“

Kernbacher lachte auf.

„Dös glaub i wohl, Infanger, daß du drauf lauerst, mir ein Bein stellen zu können. Glaub's eh!“

„Haben Sie eine Feindschaft mit dem Bergführer, Herr Grenzjäger?“

„Wißt net, wieso.“

„Aber i weiß es. Und du auch.“

Drohend stand der junge Führer dem Grenzjäger gegenüber, und der Richter wandte sich an den alten Bauern Colani.

Auch ein Riesenkäfer, der massiv vor ihm stand. Ein echter, ladinischer Bauer mit einem energischen Kopf.

„Herr Colani, Sie kennen den Xaver Kernbacher?“

„Das wohl.“

„Sie sind als verlässlicher Mann bekannt.“

„Will's hoffen.“

„Was glauben Sie?“

Colani trat dicht vor Kernbacher und sah ihn scharf an.

„Ich denk, daß ein Mann der noch dazu der ist. Ein Lump aber ist, wer sein Wort bricht.“

„Was hat das mit dem Gernsbock zu tun?“

„Der Kernbacher hat mir sein Wort gegeben, daß er kein Wildjäger ist und ich denke, daß er's gehalten. Ist's so?“

„So ist's.“

Noch ein scharfer Blick.

„Dann denk ich, daß der Kernbacher die Gernsgefundnen und nicht geschossen hat.“

Der Richter warf einen prüfenden Blick auf die drei.

„Infanger, da ist nichts zu machen. Sie sind nicht dabei gewesen, als der Mann geschossen hat, Wir müssen dem Kernbacher glauben, Beweise haben wir nicht. Erledigt, Kernbacher. Ich spreche Sie frei. Nicht, weil ich überzeugt bin, aber weil ich keine Beweise habe. Werden Sie noch einmal betroffen, dann kommen Sie nach Chur und ins Loch. Der Bock wird beschlagnahmt. Der Fall ist aus.“

Draußen standen sich der Infanger und der Xaver gegenüber.

„Bist fein durchgerutscht, diesmal, aber ich passe dir auf.“

Xaver zitterte vor aufsteigender Wut. „Rat's dir nett, Infanger, rat es dir nett.“

„Willst noch drohen?“

„Na, aber einen Rat will i dir geben. Gib noch mehr jagen und - einen Wilddieb, der mir ins Gehege kommt.“

„Halts Maul.“

„Grad net. Weißt schon, was i mein Infanger. Weiß sehr wohl, daß du mich haßt, daß du bei der Sepha freies Spiel haben willst und deshalb.“

„Das Madel wird wissen, wer der Infanger ist und wer -“

„Halt dich zurück, sonst?“

„Was sonst?“

Breitbeinig stand der Jäger vor dem Führer.

„Was sonst?“

Unwillkürlich zuckte des jungen Heißsporns Hand in der Tasche, wo das Messer steckte, da trat Colani dazwischen.

„Kommst ein paar Schritte mit, Kernbacher?“

„I kimm schon.“

Mit ärgerlichem Ruck zog der Xaver die Hand aus der Tasche, und der Jäger ging zum Dorf hinunter. Die beiden Mannschritten nebeneinander, bis sie aus dem Dorf waren.

„I hab mit dir zu reden, Kernbacher.“

„Dank auch schön, daß Ihr so ausgesprochen habt.“

„Nichts zu danken. Will dir nur sagen. Ich glaube, der Infanger hat recht.“

„Is net wahr.“

„Ist auch erledigt aber - ich bin dir noch Antwort schuldig auf eine Frage.“

„Das wohl, Herr Colani.“

„Laß die Hand von der Sepha. Ich will nit!“

„Bauer, wir sind einig, die Sepha und ich.“

„Aber ich bin der Vater. Verstanden? Ich will nicht, daß mein Kind einen Mann nimmt, der auf die Gernsen geht.“

„Habt ja gesehn, daß der Infanger gelogen.“

„Der Infanger ist ein tüchtiger Mann. Was soll das lange Geschwätz. Du kommst die Sepha nicht, damit basta.“

„Und der Infanger?“

Wieder stieg dem Kernbacher der Zorn hoch.

„Ist eine Sache die dich nichts angeht. Der Colani spricht einmal und damit aus. Nichts ist's mit der Sepha. Richt dich nach und damit guten Weg!“

„Colani i war's net. I hab die Gernsgefundnen.“

„Bin nicht dabei gewesen, aber, weil ich glaub, ist meine Sache. Wenn's heute war, i weiß, daß du so aner bist, daß keine Gams net kann laufen sehn, obwohl daß der Stutzen dir an die Backe fährt.“

Wenn i heut so gesprochen hab ist's nur wegen dir, ist's nur, weil ich selbst ein Bergführer war und die Zunft hochhalten.“

Damit Gott befohlen.“

Fortsetzung folgt

Gott, der Herr
Uhr unseren

H

zu sich in eir
ger, verseher
82. Lebensja

Um ei
storbenen bi

St.Vitl

Februar 1959

Die feie
am Montag, de
zu St.Vith. Abg

Die B

ST.VITH. Die Orga

ausbildung beruht au

genten vom 20. 8. 19

riellen Erlaß vom 15

Dieser Bestimmung

praktische Ausbildung

geführt, während di

und die Technik du

Schulung erreicht wi

Diese Ausbildung i

eine dreijährige Leh

Gesellenausbildung u

Vorbereitung auf de

Zum Abschluß ein

Staden unterwirft si

ner Prüfung. Diese P

jährlich statt und ur

A) eine Prüfung, ü

wissen;

B) eine Prüfung ü

Kenntnisse;

C) eine praktische

Nur die Kandidaten

fung bestanden haben

fung zugelassen und i

che die B-Prüfung be

ten sich für die C-Prü

Die A-Prüfung ist n

list für die Meisterprü

Prüfung vorgesehen.

Ebenfalls nur schrift

fung.

Die C-Prüfung beste

gung einer praktische

senheit der Prüfungsk

faßt außerdem eine m

über die zugewiesene

Um die Prüfung zu

Kandidat in jeder der

destens 50 Prozent d

trum

Milch in Bier u. Druppel

gen die Ankunft der bacher Burg an, ein W. tusmaßen, sehr echt und id, mit einem Prinzen, zessin und einem Fan vom Turm aus mit ängen das Volk begrüß. Attraktion marschierten musikvereins „Eifeltreu“ in der Spitze der ungerleister Jodocy. a Zug enthielt noch anstige Gruppen und zum Vürstchenbude einen be zu verzeichnen.

eilung der

lder in Weismes

Gemeindeverwaltung daran, daß die Ausgabe er am kommenden Monar 1959, zwischen 2 u gs im Gemeindehaue ihren belaufen sich auf Fahrrad und 135 Fr. für

des Fahrradclub

lo« St.Vith

sammlung des Fahrrad-Sonntag, dem 15. Februar Lokale Kirsch in Oud-

Tagewordnung:

ng. der kommenden Saison.

anleihe

eltausstellung

er 70. Ziehung der Los-eltausstellung 1958 ka-winne heraus: 1 Million Fr. 100.000 Fr. 1.058.103 je 50.000 Fr. se dieser Gruppen werennwert zurückgezahlt: 0, 1.136.801 bis 1.136.900 u. 1.058.101 bis 1.058.200.

sitzen hart

strie Belgiens liefert mit neuerdings zwei „Da-„Herren“-Sessel. Die Da-weicher gefedert und geim Prospekt heißt, ein gen und elegantes Wip-He Herren „fester, aber sitzen.

n Ruck zog der Xaver die-sche, und der Jäger ging-ter. Die beiden Männer inander, bis sie aus dem

zu reden, Kernbacher.“-ön, daß Ihr so ausgesagt-

ken. Will dir nur sagen: nfanger hat recht.“

digt aber — ich bin dir-uldig auf eine Frage.“-rr Colani.“

l von der Sepha. Ich will-

nd einig, die Sepha und-

der Vater. Verstanden! ß mein Kind einen Mann, die Gemen geht.“

bn, daß der Infanger ge-

ist ein tüchtiger Mann-ange Geschwätz. Du be-ia nicht, damit basta.“

ger?“

lem Kernbacher der Zom-

e die dich nichts angeht-ht einmal und damit aus-der Sepha. Richt dich de-„guten Weg!“

“s net. I hab die Gamm-

bei gewesen, aber, v-eine Sache. Wenn's heut- daß du so aner bist, der- kann laufen sehn, ohne-

t dir an die Backe fährt-gesprochen hab ist's m-nur, weil ich selbst ein-und die Zunft hochhalte-ilen.“

Fortsetzung folgt



Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute abend gegen 18.30 Uhr unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel, Großonkel u. Vetter,

Herrn Peter Margraff

zu sich in ein besseres Jenseits. Er starb nach kurzem Krankenlager, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Mutter der Kirche im 82. Lebensjahre.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten in stiller Trauer:

Seine Geschwister, sowie die übrigen Anverwandten.

St.Vith, Aachen-Forst, Mützenich, Münster i. W., den 12. Februar 1959.

Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt, am Montag, dem 16. Februar 1959, morgens um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche zu St.Vith. Abgang vom Sterbehaus, Heckingstr., um 9.15 Uhr.

Die Berufsausbildung in Handel und Gewerbe

ST.VITH. Die Organisation der Berufsausbildung beruht auf dem Erlaß des Regenten vom 20. 8. 1947 und dem ministeriellen Erlaß vom 15. 12. 1947.

Diesen Bestimmungen zufolge wird die praktische Ausbildung im Betriebe durchgeführt, während die Allgemeinbildung und die Technik durch eine zusätzliche Schulung erreicht wird.

Diese Ausbildung umfaßt drei Stadien: eine dreijährige Lehre, eine zweijährige Gesellenausbildung und eine zweijährige Vorbereitung auf den Meisterberuf.

Zum Abschluß einer jeden dieser drei Stadien unterwirft sich der Kandidat einer Prüfung. Diese Prüfungen finden alljährlich statt und umfassen drei Fächer:

A) eine Prüfung über das Allgemeinwissen;

B) eine Prüfung über die beruflichen Kenntnisse;

C) eine praktische Prüfung.

Nur die Kandidaten, welche die A-Prüfung bestanden haben werden zur B-Prüfung zugelassen und nur diejenigen, welche die B-Prüfung bestanden haben dürfen sich für die C-Prüfung melden.

Die A-Prüfung ist nur schriftlich. Wohl ist für die Meisterprüfung eine mündliche Prüfung vorgesehen.

Ebenfalls nur schriftlich ist die B-Prüfung.

Die C-Prüfung besteht aus der Anfertigung einer praktischen Arbeit in Anwesenheit der Prüfungskommission. Sie umfaßt außerdem eine mündliche Befragung über die zugewiesene Arbeit.

Um die Prüfung zu bestehen, muß der Kandidat in jeder der drei Prüfungen mindestens 50 Prozent der Punkte erhalten und insgesamt 60 Prozent für die drei Prüfungen zusammen.

Die Kandidaten, welche die Prüfungen bestanden haben, erhalten ein durch das Mittelstandsministerium beglaubigtes Zeugnis.

Bestimmungen für die Prüfungen der Session 1959

Um zu den Prüfungen zugelassen zu werden, müssen die Kandidaten einen schriftlichen Antrag an folgende Dienststellen richten:

Kandidaten für die Meisterprüfung: Provinzialausschuß für Berufsausbildung, 1, rue Charles Magnote, Lüttich

Die Kandidaten für die Gesellenprüfung: Regionalkomitee für Berufsausbildung, 14, Rue Peltzer de Clermont, Verviers

Mitteilung des Steueramtes in Malmedy

Das Steueramt in Malmedy, Bahnhofstraße 2, teilt mit, daß die Fahrradschilde für das laufende Jahr wie folgt zur Verteilung gelangen:

Weywertz, Montag 10. 2. 59, um 11 Uhr, Cafe Chateau — Preis 50 frs.

Wilmans, Montag 10. 2. 59, von 14 bis 16 Uhr, Gemeindevwaltung — Preis 50 frs.

Verover, Montag 17. 2. 59, um 11 Uhr, Cafe Schmitz in Kalkofen — Preis 50 frs.

Henneville, Dienstag 17. 2. 59, um 14 Uhr, Gemeindevwaltung — Preis 50 frs.

Weywertz, Montag 19. 2. 59, von 10 bis 12 Uhr, Hotel Marding — Preis 50 frs.

Wilmans, Donnerstag, 19. 2. 59, von 14 bis 16 Uhr, Cafe Rauw Jules — Preis 50 frs.

Robertville, Montag 23. 2. 59, um 9 Uhr, Cafe Freches, Robertville, von 10 bis 12 Uhr, Gemeindevwaltung — Preis 50 frs

Die unter Lehrvertrag stehenden Lehrlinge brauchen keinen Antrag zu stellen. Sie werden von Amts wegen durch das Regionalkomitee für Berufsausbildung zur Prüfung geladen.

Jedem Antrag müssen die von den Arbeitgebern ausgestellten Zeugnisse beigelegt werden, aus denen hervorgeht, daß der Kandidat am 1. Januar 1958 das letzte Jahr praktische Arbeit für seine Zulassung begonnen; d. h.

das 3. Jahr für die Lehrlingsprüfung das 5. Jahr für die Gesellenprüfung das 7. Jahr für die Meisterprüfung

Die Einschreibungsanträge müssen spätestens am 1. März 1959 bei den oben genannten Dienststellen eingegangen sein.

Die A-Prüfung über die Allgemeinkenntnisse findet in der Woche nach Ostern statt.

Die B-Prüfung über die beruflichen Kenntnisse wird Ende Juni durchgeführt.

Die C-Prüfung über die praktischen Berufskenntnisse finden in den Monaten September und Oktober statt.

Für alle Auskünfte wende man sich an die oben angeführten Adressen.

Hörbild zur Erinnerung an Josef Ponten

Der westdeutsche Rundfunk gedenkt am morgigen Sonntag des Schriftstellers Josef Ponten, geboren zu Reeren bei Eupen und gestorben zu München am 6. April 1940.

Ponten war ursprünglich Kunsthistoriker. Als Erzähler pflegte er dann die durch geologische und geographische Sachkenntnis geförderte künstlerische Landschaftsbeschreibung; wir verweisen nur auf das zweibändige Werk „Griechische Landschaften“ von Jahre 1915 und das „Europäische Reisebuch“ 1918. Das Hauptwerk bildet seine Darstellung der Schicksale der Auslandsdeutschen von der 6 Bände erschienen sind (1934-1942). Ein Werk, breit angelegt und auf ausgedehnten Studien beruhend.

Die Arbeitsgemeinschaft „Ponten-Archiv“ teilt mit, daß morgen, Sonntag, den 15. Februar, über Ukw des Westd. Rundfunks in der Zeit ab 9.30 Uhr eine Sendung über Leben und Wirken unseres Landmannes erfolgt. Dieses Hörbild hat zum Verfasser Herrn Karl Janssen-Hauzeur, von Eupen. Näheres bringen die Rundfunkzeitungen.

Mitteilung des Steueramtes in Malmedy

Elsenborn, Montag 23. 2. 59, von 14 bis 16 Uhr, Cafe Leinen — Preis 50 frs.

Bütgenbach, Dienstag 24. 2. 59, von 10 bis 12 Uhr, Cafe Heinen Henri — Preis 50 frs.

Weywertz, Dienstag, 24. 2. 59, von 14 bis 16 Uhr, Cafe Heinen Joseph — Pr. 50 frs.

Malmedy, Mittwoch, 25. 2. 59, von 9 bis 12 Uhr, Steueramt Malmedy — Preis 50 frs.

Um eine Ueberlastung des Schalterdienstes beim Steueramte möglichst zu vermeiden, wird die Bevölkerung gebeten von vorgeannten Heberterminen regen Gebrauch zu machen, und möglichst ausgefüllte Erklärungen, sowie abgezählte Geld bereitzuhalten. Entsprechende Formulare können bei den Gemeindevverwaltungen abgeholt werden.

Bei Bestellung durch P. C. C. 35919 Steueramt Malmedy ist ein Mehrbetrag von 4 fr. pro Schild einzuzahlen.

nos

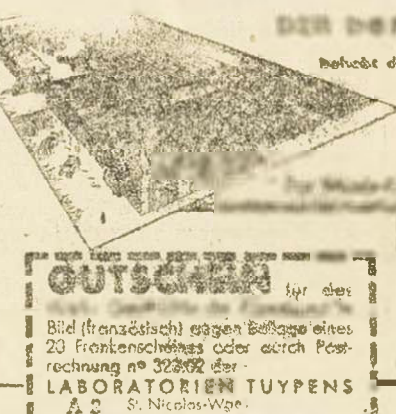


Ihren geruchst durch

Das Weisse Kreuz

DER DOPPELTWIRKEND SCHMERZENTRÄUBER

bekämpft den Schmerz, regt den Körper an ohne den Magen zu belasten



Tabellen, pro Rekruten von 24 ... 1,-
Einzelanlieferung mit 2 Chäseten ... 4,-
Chäseten, pro Schachtel von 12 ... 29,-

Diese Abbildungen erscheinen jede Woche in diesem Blatt.

DAS GLÜCK AUF CRAY

Copyright Lit Verlag

Roman von Alexandra v. Bosse

Dor Zeitungsroman: Eberbach a. Neckar

35. Fortsetzung.

„Wollen Sie nicht Garrick sagen? Wir werden ja nun Schwäger sein“, nickte Garrick zu ihm. Und Partner, wenn Sie wollen, obendrein. So eine Gesellschaft „gesellschaftet“ sich den ganzen Gewinn in die Tasche, und finanzieren kann ich die Sache ebensogut wie die. Bitte, ich werde die Sache nicht wie eine Katze im Sack kaufen. Zunächst fahren wir mal erst zusammen hinüber, aber ich lasse auch Ihr Wort dafür gelten, wenn Sie sagen, daß die Tonlager gut sind. Sie geben Ihren Besitz, ich das Geld, ihn verzinssich zu machen, und über meinen Gewinnanteil werden wir uns noch einigen.“

Götzens offenes Gesicht strahlte. Garrick beachtete gar nicht zu fragen, ob er mit diesem Vorschlag einverstanden sei. Und nun kam er mit einem Nebenplan heraus. „Es wird natürlich noch ein Weibchen dauern bis die Gesichte so ausreichend Gewinn abwerfen kann, daß Sie damit eine Familie ernähren können, nicht wahr „Ja das sage ich mir auch.“

„Also bleiben Sie vorläufig noch auf Cray als mein zweiter Direktor. In die Fabrik drüben setzen wir einen tüchtigen Fachmann als Leiter — was? Ich denke mir, Sie werden auch später lieber Pferde züchten als Töpfe backen.“

„Ja, Filiale des Geschäftes von Cray in Deutschland. Aber für die nächsten paar Jahre wird Will glücklich sein, die Schwester noch in der Nähe zu haben. Wenn Sie meinen Wunsch erfüllen, Götz, baue ich ein Haus in Darkspring, das soll so schön und behaglich werden, wie es sich für die Schwester Lady Darrack gehört, die Herrin darin werden soll. Und daß unser gemeinsamer Schwiegervater mit allem einverstanden ist, dafür lassen Sie mich sorgen.“

Garrick Darrack hielt dem anderen die gesunde Hand entgegen, und Götz Volkner schlug ein. Vier Wochen vergingen, da fand Taufe statt auf Cray. Der große Speisesaal im Schloß wurde seiner früheren Bestimmung zurückgegeben und zur Kapelle umgewandelt.

Wiltrud Eltern waren zu der Feierlichkeit nach England gekommen, und natürlich fehlte Sir Reginald Winston von Winstonrock nicht dabei. Aber Lady Clara konnte sogar für diesen Tag ihre Scheu vor dem Meere nicht überwinden. — Auf die Namen Reginald, Götz, Hennig Darrack wurde der zukünftige Mas von Cray getauft, und Evelyn hielt den Namen Neffen während der heiligen Handlung.

Herr und Frau von Henning nahmen bald darauf ihre jüngste Tochter mit nach München zurück, wo im Frühjahr ihre Hochzeit mit Götz Volkner, Gutbesitzer auf Mechlin, angeheurer Fabrikherr und zur Zeit wohlbestallter Direktor der lordlich Darrackschen Güter auf Cray, gefeiert werden sollte. Lord und Lady Darrack hatten ihr Erscheinen zugesagt.

Mitte März war es, ein klarer, sonniger Vorfrühlingstag. In der Sonne erglänzte die See, nur von sanfter Dünung bewegt, zwischen Insel und Küste, und am blauen Himmel zogen weiße Wölkchen friedlich ihre Bahn.

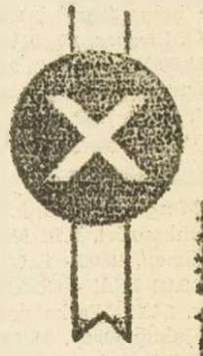
Die weiße Jacht „Lady of the Sea“ verließ den Hafen von Cray, und ihr Bug schnitt durch die grüne Flut, der Küste entgegen. Sanft wiegte sich das schmutte Schiff auf den langen Dünungsweilen, die rauschend, wie liebkosend seine Seite umspülten.

Bei der Ausfahrt stand der Herr des Schiffes selbst am Steuer. Auf dem Hinterdeck aber stand Wiltrud und hielt ihr Söhnchen im Arm, es nach Winstonrock und Lady Clara zu zeigen.

historische momente

anzneihunde

Galenus, der mit Hippokrates als größter Arzt der Antike geschätzt wird, wurde in Kleinasien in der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts v. Ch. Geb. geboren. Er verfasste mehr als fünfhundert Werke, die nicht die Heil- und Arzneikunde, sondern auch die Philosophie, die Logik, sowie die Physik betrafen. Die Grundlage der „galenischen Medizin“ ist das Prinzip der „Gegensätzlichkeit“, z. B., Hitze heilt Kältekrankheiten, deren Ursache Kälte ist. Ist das nicht auch noch heute in steter Anwendung?



Zum ersten Mal schauten die tiefblauen Augen des kleinen Prinzen von Cray auf die See, die sein zukünftiges Reich umrauschte.

Garrick überließ das Ruder nun Pat Forrel und trat zu Mutter und Kind. Zur Seite tauchte ein geldförmiger Fleck auf, schien auf den schimmernden grünen Weilen zu schimmern, von weißem Scheumkranz umgeben, gleich einem rotgoldenen Herbstblatt, das der Wind auf Meer geweht — Wiltruds Sandbank.

Sie blickten beide hinüber.

„Von da holte ich mir mein Glück“, sagte Garrick leise und legte den Arm um Wiltruds Schulter.

Wiltrud hob ihr Bübchen, damit es den goldenen Fleck auf der grünen, schäumenden Flut sehen konnte. Dann übergab sie den mücken Kleinen seiner Wärterin, sie selbst und Garrick traten an die Reling.

Sie standen Arm in Arm und blickten hinüber nach der Küste, die, in mittäglichem Sonnenglanz leuchtend, aus dem Fluten wuchs.

- E N D E -

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Christl. Freundschaftsbund St. Vithus in St. Vith

Am 10. 2. 1959 um 14 Uhr versammeln sich die Pensions- und Rentenspendler (innen) wieder im Pfarrheim. Bei der letzten Versammlung haben sich die über 30 Anwesenden Damen und Herren 4 Stunden lang bei einem Aufführungsvortrag, Kaffee, Kuchen, Gesang und Spiel vortrefflich amüsiert. Auch wurden einigen anwesenden Damen und Herren 4 Stanzent gewährt und einige dieser Fälle sind schon zur vollen Befriedigung geregelt worden. Der vorläufige Vorstand bittet nun alle Pensions- und Rentenspendler (innen) und die einzigen weiblichen Interessierten an diesem gemütlichen Zusammensein haben zu erscheinen.

Der vorläufige Vorstand.

Für das erste Sonnenbad genügen fünf Minuten. Dann kann man die Dauer langsam steigern, und zwar um täglich fünf bis zehn Minuten. Bei längerem Aufenthalt in der Sonne sollte man nicht vergessen, die der Sonne ausgesetzten Körperteile mit einer Sonnenschutzcreme einzureiben. Falls man in der Sonne liegt, ist eine gute Sonnenbrille zu tragen, für die eine Anpassung der Optik zuständig ist.

Die Stille Stunde



WORTE ZUM EVANGELIUM
DES 1. FASTENSONNTAGS

Die Kraft des Leides

Es ist dem menschlichen Geist gelungen, eine Menge Leiden aus dem Gesichtsfeld zu schaffen – nicht nur körperliche Leiden, sondern auch soziale Schäden u. selbst seelische Belastungen. Man sollte diese nicht verkleinern. Denn jedes Leiden ist zweifellos Not, und jede Not ruft nach Hilfe. So sollten wir dankbar dafür sein, daß viele Nöte ihre Hilfe gefunden haben, und wir sollten auf diesem Wege bleiben. Man soll das Maß an Hilfe nicht unterschätzen, die heute gegen die Not geleistet wird. Man sollte auch den Aufwand an menschlicher Hilfsbereitschaft nicht unterschätzen, der diese Tatsache begründet. Schließlich darf man auch nicht verächtlich reden von den Hilfsmitteln, derer wir uns dabei bedienen. Allen Respekt vor den Leistungen der Chemie, der Physik, der Medizin! Allen Respekt auch vor den staunenswerten Leistungen der Organisation!

Indes ist unser Gesichtsfeld nicht unsere wirkliche Welt. In unserer wirklichen Welt, in der Welt also, die jeder von uns erfährt, auch wenn niemand davon redet, haben die Leiden nach wie vor ihren Ort, und nimmt sich vor allen Dingen das Leid sein Recht, wie es das immer getan hat. Es ist nicht weniger Leid in der Welt als je, und darum ist auch anzunehmen, daß es nicht weniger Leiden gibt als je. Denn das Leid gebiert die Leiden, auch die körperlichen Leiden. Es ist am Ende nur so, daß die heutigen Leiden verschwiegen sind, weniger sichtbar, geheimer und sozusagen einheitlicher.

Aber das ist es eigentlich nicht, was uns in einer Zeit des Kirchenjahres angeht, die wir die Leidenszeit nennen, weil

wir des Leidens Christi gedenken. Das Leiden Christi aber sich nicht ein Fall von Leid und Leiden, sondern die Tiefe des Leidens selbst. In ihm wird der Leidensgrund der Welt sichtbar und offenbar. Und hier sehen sich die Dinge anders an.

Ich habe mich oft in meinem Leben gefragt, was sich meiner beim Anblick eines Leidens bemächtigt. Manche meinen, es sei ein innerer Widerstand dagegen, eine Art von Abscheu gegen den Widersinn des Leidens. Aber das trifft doch nur zu, wenn man sich der vordergründigen und oberflächlichen Erfahrung hingibt. Wenn wir aber dem Anblick des Leidens standhalten, machen wir die Erfahrung, die sich seltsam zutreffend ausdrückt in der Redewendung, daß uns das Leid ergreift.

Ja, was heißt das? Will es nur sagen, daß fremdes Leid unser Mitleiden erregt, und was ist dann Mitleiden? Mitleid selbst ist etwas anderes als Leid. Was uns wirklich ergreift, ist in seiner Tiefe eine mächtige Liebe! Aus der Schönheit und Lieblichkeit ergreift uns eine Liebe, die nicht ohne Selbstsucht und Begehren ist. Aus dem Leid aber ergreift uns eine Lie-

be, die oft – wenigstens für einen Augenblick – bereit ist, sich zu opfern, um zu helfen. Geschieht es nicht, daß ein hoffnungsloser und verlassener Blick eines völlig fremden Menschen uns trifft und wir an uns halten müssen, um ihm nicht zu sagen, daß wir ihn lieben? Und solche Liebe ist so voll reiner Erfüllung, wie es wenig Liebe in der Welt gibt. Daher ist es auch zu begreifen, daß es Frauen gibt, die ohne die Liebe eines Mannes oder eines eigenen Kindes völlig erfüllt sind – von der Liebe, die im Leiden des anderen sie ergreift.

Dies aber wurzelt in einem ewigen Grund, und diese Liebe quillt aus dem göttlichen Herzen. Denn der Gott, dem wir uns anvertrauen, ist nicht Macht, er ist nicht das Gute oder die Gerechtigkeit, er ist nicht die Wahrheit und Schönheit – obwohl er das alles auch ist. Das alles aber ist er, weil er die Liebe ist, die sich ergreifen läßt von der Verlassenheit, der Not und Schuld der Menschen. Wenn wir das Kreuz sehen, sehen wir das Ergriffensein des göttlichen Herzens vom Leid der Welt, der hoffnungslosen und verlorenen Welt. Denn alle Schönheit dieser Welt ändert nichts an ihrem Leid. Und alles Leid der Welt blickt auf zu dem Kreuz, an dem Gottes Herz von diesem Leid ergriffen wurde. Dies aber ist die Kraft des Kreuzes, welche die Welt und ihr Leid verwandelt in Herrlichkeit.

Sind Wunderheilungen möglich?

In dem berühmten Wallfahrtsort Lourdes wurden seit 1882 ca. 5000 Fälle unerklärlicher Heilungen von dem ständigen Aertezkonzilium – zu dem auch jeder andere Arzt Zutritt hat – anerkannt. An erster Stelle dieser Heilungen steht die Tuberkulose, anzweiter die chirurgischen, dann folgen die inneren Krankheiten. Es ist auffallend, daß gewisse Krankheiten wie die Zuckerkrankheit, schwere Nierenleiden oder Krankheiten des Blutsy-

stems in keinem Falle geheilt wurden. Weiter scheint es bemerkenswert, daß Frauen im Alter von 16 bis 45 Jahren unter den Geheilten bei weitem überwiegen. Auf zehn geheilte Frauen kommt nur eine Heilung bei Männern gleichen Alters. Trotz alledem haben sich selbst bei schärfster Kritik in Lourdes und anderswo Heilungen ereignet, die für uns unerklärlich sind. Freilich müßte man hier noch die Einschränkung einfügen – auf

DER Wochen- kalender		SA 7.32 MA 12.50	SU 17.32 MU 1.00	Mittwoch 18 FEBRUAR Anglibert, Konkordia	
SA 7.33 MA 10.48	SU 17.36 MU 1.00	Sonntag 15 FEBRUAR Siegfried 1. Fastensonntag		SA 7.30 MA 13.48	SU 17.30 MU 1.00
SA 7.38 MA 11.21	SU 17.37 MU 1.59	Montag 16 FEBRUAR Juliana	SA 7.28 MA 14.48	SU 17.30 MU 1.00	Donnerstag 19 FEBRUAR Konrad v. Piaccuza, Gabinus
SA 7.34 MA 12.02	SU 19.39 MU 2.56	Dienstag 17 FEBRUAR Konstantia, Donatus	SA 7.26 MA 15.56	SU 17.30 MU 1.00	Freitag 20 FEBRUAR Eucherius, Elentherius
			Samstag 21 FEBRUAR Irene, Eleonore		

Grund unseres heutigen Wissens. Vielleicht werden spätere Generationen einmal mehr wissen und somit weniger Wunder erleben. Solche uns heute als Wunder erscheinende Heilung z. B. ist eine Frau mit einer Schrumpfung der Sehnerven, die plötzlich wieder normal sehen und lesen kann. Die untersuchenden Aerzte fanden an ihren Sehnerven keine Aenderung, aber nach einem Jahr war der Nerv wieder normal. Unerklärlich und als Wunder wirkt auch die wiederholt beobachtete Schließung von Wunden und Geschwüren, so daß man es nahezu mit den Augen verfolgen kann. Die Wissenschaft kann zu solchen Vorgängen nur schweigen. Die unternommenen Versuche, sie völlig zu leugnen, erscheinen angesichts der vorhandenen Tatsachen als töricht. Verstehen kann ein Wunder nur der gläubige Mensch. Wenn Gott wirklich der Schöpfer aller Dinge ist, wenn er wirklich in jedem von uns, in jedem Naturgesetz lebendig ist, sollte er da nicht die Macht haben, ohne die Naturgesetzlichkeit direkt zu sprengen, Dinge zu verwirklichen, die wir nicht tun können? Dabei erscheint es mir wichtig, daß die Mehr-

zahl der Heilungen von Lourdes zu heiten gehören, die nach unserem Wissen prinzipiell heilbar sind, a. die Tuberkulose. Man führt immer der gegen die Wunderheilungen in Lourdes noch kein Arm und kein wieder gewachsen ist. Das sind Arzte, die gegen göttliches Wirken in geführt werden. Mir scheinen sie ein solches Wirken zu sprechen. Lourdes ist wirklich ein Wunder Wunder für den Geist des Glaubenden allem Künd und dem G. triumphiert. Niemand betet für seine Heilung; berührt von dem sie gebenden Elend beten die Kranken einander. Viele Tausende von K. suchen den Gnadenort auf, und nur da verläßt ihn einer geheilt. Und deren? Sie ziehen getröstet von ihr Leiden wieder weiter zu trag. Geduld zu tragen, ohne Grimm und im Herzen. Das ist das größte Wunder Lourdes. Denn was besagen die Heilungen neben den Tausenden, die tröstet und mit neuer Kraft ihr wieder auf die Schulter nehmen Leid tragen!

Wie mochte sie gestorben sein? Wieso war die junge Familie Holtz so plötzlich nicht mehr am Leben? Wo waren Verwandte Pitters? Wo war das Vermögen, das das Kind zu erben hatte, zumindest, wer hatte die Farm in Händen, und stand sie dem Kind noch zu? Das alles waren Fragen, auf die Robi zunächst keine Antwort erhielt. Zunächst saß er nur und träumte, vergaß seinen Entwurf, vergaß, dem Helfer einen guten Abend zu wünschen, als der nach Hause ging, und fing plötzlich an, einen Bogen in die Maschine zu spannen „Fräulein Müller“, rief er, „Fräulein Müller, bitte schreiben Sie ... Lieber Udo ... Liebe Thea ...“

III

Die Leiterin des Kinderheimes „Bethlehem“ bot Robi einen Platz an. Sie sah sauber und mollig aus in ihrer blau-weißen Tracht. Vom Nebenzimmer drangen gedämpfte Stimmen der Pflegerinnen und ab und zu das leise Schreien eines Säuglings. Robi kam sich etwas ungemütlich vor. „Was führt Sie zu mir?“ fragte die Dame freundlich und setzte umständlich eine große Brille auf die Nase.

„Ich hätte mich gerne erkundigt über die Aufnahmebedingungen für ein Baby!“ sagte Robi schließlich. Er hatte ein ungu-tes Gefühl im Magen. Schließlich war es ja in Irenes Testament gestanden, daß er das Kind erziehen solle – nicht das Kinderheim. Aber Thea und Udo hatten lei-der sauer reagiert. „Mein lieber Robi“, hatte Thea geschrieben. „Du hast keine Ahnung, welch unregelmäßiges Leben eine Modistin zu führen hat. Glaubst Du, ich hätte noch ein Privatleben? Glaubst Du, ich hätte auch nur die Räumlichkeiten, ein Kind aufzunehmen? Von mor- gens bis abends Arbeit, ich habe, Gott sei Dank, über Mangel an Kundschaft nicht zu klagen. Meine Lehrmädchen brauchen Aufsicht, das Geschäft ist räumlich klein und steuermäßig zu groß. Als alleinste-

hende Frau ist das nicht so einfach, mit allem fertig zu werden. Ja, wenn ich ver- heiratet wäre, das wäre natürlich etwas anderes! Wenn ich mich nur mit einem Haushalt abgeben müßte, dann käme es mir auf ein Kind mehr nicht an, das zu Hause mit aufwächst – schließlich waren wir ja auch fünf und es war immer fröh- lich und nett, und satt waren wir auch immer! Aber so! Bei aller Pietät – glaube mir, es geht nicht. Ich will Dir gerne was für die Kleine schicken, vielleicht ein paar nette Kleidchen oder Spielsachen, das ist aber auch alles, was ich für sie tun kann. Herzlichen Gruß in Eile – wie immer – Deine Thea.“ Ein paar Kleidchen, dachte Robi, wie nett. Ein paar Windelchen hätte sie schreiben können. Na ja, Verwand- schaft. Wenn man was von ihr will, ver- sagt sie meistens.

Um das Maß voll zu machen, kam auch Antwort von Udo: „Mein Liebes Bruder- herz. Ich las mit viel Interesse Deinen Brief. Tief hat es mich betroffen, daß unsere arme Irene nicht auf Erden wandelt, der Herr sei ihrer Seele gnädig. Hätte sie lieber auf Vater gehört und nicht solche verbotenen Wege beschritten. Nun schreibst Du von dem Kinde. Ich muß schon sagen, mein lieber Robert, ich kann Dich nicht so recht verstehen. Sicherlich hast Du eine gänzlich falsche Vorstellung vom Leben eines Oberlehrers in einer klei- nen Stadt. Ich verdiene bei weitem nicht genügend, um ein weiteres Menschenkind damit ausreichend erziehen zu können. Meine Arbeit nimmt mich zudem völlig gefangen. Glaube mir, so leid es mir tut, ich habe wirklich ein großes und gütiges Empfinden für die Seelen der Kleinen,

Roman von Ellen Schubert

KLEINES HERZ IN FREMDER STADT

Copyright by Literarischer Verlag Augustin Sieber, Eberach a. Neckar.

aber hier muß ich verneinen, wirklich ver- neinen. Meine Wirtsleute, die mir freund- licherweise zwei kleine Räume zur Verfü- gung stellen, würden sicherlich auch ab- geneigt sein und so muß ich Dich entäu- schen! Gottes Segen für das arme Kind! Ich werde seiner gedenken. Vielleicht brauchst Du mal Schulbücher oder sonst einen pädagogischen Rat, mit welchem ich natürlich gerne zur Seite stehe ...“

Robi hatte durch die Zähne gepfeifen, beide Briefe zusammengeknüllt und war spornstreichs zum Kinderheim „Bethle- hem“ gerannt, denn er dachte, daß das arme Kind zunächst menschliche Hilfe not- wendig habe, als eine briefliche Zuwei- sung an die Versorgung durch den lieben Gott ...

... würde monatlich etwa 120 Mark kosten ...“ hörte Robi die Oberin sagen. Er schrak etwas zusammen und konzen- trierte seine Gedanken. „Natürlich ist al- les teuer geworden“, versicherte die freundliche Dame eifrigst, denn sie deutete Roberts geistiges Erwachen als Er- schrecken über ihren Pensionspreis für Säuglinge. „Sie verstehen, bei uns ist alles vorbildlich eingerichtet, ich verfüge über bestes Pflegerinnenmaterial und kann wohl mit einigem Stolz sagen, daß unser Kinderheim weit und breit bekannt ist!“

Robi seufzte auf. Er versicherte der Da- me, daß er durchaus einsehe, daß man von einem so gediegenen Heim nicht ver- langen könne, unter dem genannten Preis Babys en gros zu wickeln, trockenlegen, zu füttern und zu baden. Aber er würde sich trotzdem mal sehr gerne näher um- sehen. „Oh, bitte sehr!“ lächelte Frau Obe-

rin lebenswürdig und erhob ihre rundli- che Gestalt mit ungeahnter Behendigkeit aus dem Schreibtischsessel. Wie eine Bach- stelze tippelte sie voran und Robi beeilte sich, nachzukommen.

Sie gingen durch helle Säle, voller wei- ßer, kleiner Betten, aus denen es krähte und quäkte und nach frischer Wäsche roch. Sie sahen zu, wie geschickte Hände die kleinen Nackendeis badeten und wickel- ten, sie wurden in der Küche über Qua- litäten und Quantitäten des Flaschenin- halts je Alter der durstigen Seele unter- richtet und zuletzt verguckte sich Robi in die leuchtend blauen Augen einer Kinder- schwester, und es war ihm mehr als pein- lich, als ihn gerade in diesem Augenblick die Oberin fragte, wann er sein Kind zu bringen gedächte und wie alt es denn ei- gentlich sei. Er stammelte etwas – daß er nicht verheiratet sei, und daß er auch noch keine Ahnung hätte, wann es an- käme, das Baby ... Die junge Schwester sah ihn empört an und dachte nur: So sind die Männer, noch bevor es in die Welt gesetzt ist, will er's abschieben!

Zuletzt war er froh, daß er wieder an der frischen Luft war. Er hatte sich etwas überhastet verabschiedet, es war doch al- les irgendwie peinlich. Natürlich glaubte ihm kein Mensch, daß es nicht sein Kind sei. Natürlich hatten die Augen der Frau Oberin diskret auf seine Hände geschielt, ob dort ein Ehering zu erblicken sei, na- türlicher hatten auch die unfreundlichen Blicke der netten Schwester nichts an- deres ausgedrückt. Es war eine Katastrophe, die ihm da passiert war, eine Katastrophe. Nein, er verzichtete doch lieber auf das Heim, es würde jedesmal ein Spießbruten-

laufen sein, wenn er kam, um nach dem Kind zu sehen.

IV.

Das Telefon bimmelte. Leute gingen und aus, die Sekretärin klapperte an mit der Schreibmaschine, der kam und brachte die Bestellungen, mittendrin saß Robi und dirigierte ein Konzert. Da der Chef auf einer Be- suchung war – mußte Robi dafür Sorge, die Plakate pünktlich fertig wurden, war Mittelpunkt eines täglich sich erholenden und täglich neu zu über- windenden Wirbels – aber er war in der Element. Er war so sehr in seinem Element, daß er auch das große Problem, das ihn seit drei Jahren in Anspruch nahm und mit dem sich immer noch nicht richtig ausein- gesetzt hatte – weil er so ratlos war, auch seine Ratlosigkeit hatte er verges- sen, er war nur noch die Inkarnation des beherrschenden Geistes.

Als er aus der Druckerei zurückkam, er hatte eben die ersten Plakate für sein Zahnpasta abgeholt – fiel sein Blick auf die Straße. In der Mittagssonne waren Autos auf den großen Platz, Motor- und Fahrräder schlängelten sich zwischen großen Lastern durch, die Verkehrsposten schienen wie von unsichtbaren Schutzengel immer aus den verzweifeltsten Lagen gerettet werden. Eine Frau in hellem Kleid über die Straße. Robi schrak auf, war nicht die junge Kinderschwester vor ihm? Und ehe sich die erste Ant- worte in ihm versah, war er hinaus aus der Tür und die Treppe hinuntergelaufen. Er sah sie so plötzlich vor der jungen Dame, der Boden ihm ausgespien hätte. Haare hingen ihm etwas wirr ins Gesicht, er blinzelte in der hellen Sonne, sich seine Augen noch nicht gewöhnt. „Entschuldigen Sie“, fragte er unbeholfen. „Kennen wir uns nicht?“

Fortsetzung

Mittwoch

18

EBRUAR

bert, Konkordia

Donnerstag

19

EBRUAR

Placenza, Cavinus

Freitag

20

EBRUAR

arius, Elentherius

Samstag

21

EBRUAR

ene, Eleonore

ingen von Lourdes zuKn
m, die nach unserem h
inzipiell heilbar sind, m
ulose. Man führt immer
e Wunderheilungen an,
och kein Arm und kein
hsen ist. Das sind Ar
göttliches Wirken ins
en. Mir scheinen sie aber
irken zu sprechen.
t wirklich ein Wunder,
ien Geist des Glaubens.
Kitsch und dem Gesa
Niemand betet für seine
berührt von dem sie
and beten die Kranken
ele Tausende von Kran
nadenort auf, und nur hi
n einer geheilt. Und die
iehen getröstet von da
vieder weiter zu tragen
agen, ohne Grimm und
as ist das größte Wunde
in was besagen die we
eben den Tausenden, die
mit neuer Kraft ihr
lie Schulter nehmen und

wenn er kam, um nach
m.

IV.
n bimmelte. Leute gin
Sekretärin klapperte mit
Schreibmaschine, der Ha
ichte die Bestellungen -
saß Robi und dirigierte
der Chef auf einer Bes
nußte Robi dafür sorgen,
pünktlich fertig wurden.
unkt eines täglich sich
und täglich neu zu über
bels - aber er war in
war so sehr in seinem
auch das große Problem
das ihn seit drei Tagen
pruch nahm und mit
noch nicht richtig auseina
- weil er so ratlos war.
atlosigkeit hatte er vergess
noch die Inkarnation des
den Geistes.
s der Druckerei zurückka
en die ersten Plakate für
sta abgeholt - fiel sein
ße. In der Mittagsonne
ien großen Platz, Motor
ider schlängelten sich
roßen Lastern durch, und
sten schien wie von
n Schutzengel immer
zweifeln Lagen gere
oe Frau in hellem Kleid
saße. Robi schrak auf: Wa
unge Kinderschwester
ehe sich die erstaunte Se
a, war er hinaus aus der
ppe hinuntergelaufen. Er
vor der jungen Dame, a
ihn ausgespien hätte.
en ihm etwas wirr ins Ge
in der hellen Sonne,
Augen noch nicht gewöhnt
huldigen Sie", fragte er
„Kennen wir uns nicht?"

Bilder von den Karnevalszügen



LINKS:

Büllingen

Kinderprinz Norbert I. mit lustigen
Fagen.
Eine schöne Fußgruppe.
So wurden die Verbrecher abgeführt.

St. Vith:

Die „preußische Rakete“ aus Oudler.

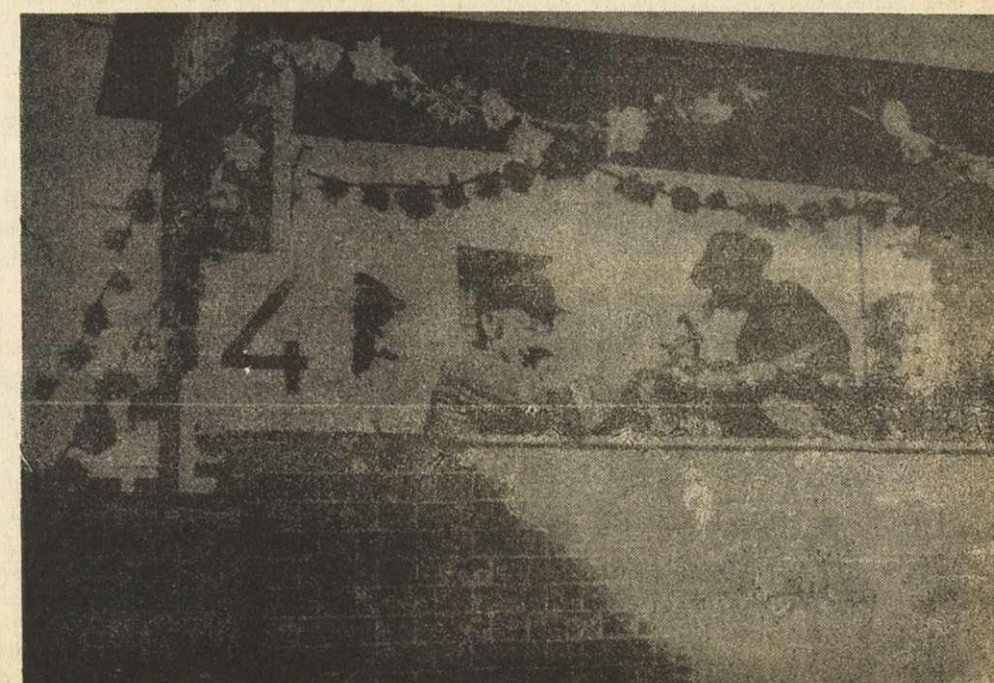
RECHTS:

St. Vith:

Die alte Hexe war sehr unterneh-
mungslustig.
Ein Weißer bruzzelt im Kongo -
Kochtopf.

Bätgenbach:

Auf der Alm do gibts ka Sünd.
Die lustigen Schusterjungen.



Bunte Chronik aus aller Welt

— LONDON. Die Studiengruppe britischer Piloten über Flugzeugunfälle hat in der Monatszeitschrift der Pilotenvereinigung die von deutschen Sachverständigen ermittelte Ursache für den Absturz einer britischen Maschine auf dem Münchner Flughafen zurückgewiesen. Bei dem Absturz waren vor fast einem Jahr 23 Menschen, darunter acht Angehörige der Fußballmannschaft von Manchester United ums Leben gekommen.

In einem Untersuchungsbericht hatten die deutschen Sachverständigen im vergangenen Juni die Vereisung der Tragflächen des Flugzeuges als einen wahrscheinlich wesentlichen Faktor für den Absturz bezeichnet, jedoch hinzugefügt, daß alle Umstände nicht festzustellen seien. Die Studiengruppe der britischen Piloten erklärt dagegen, der auf der Startbahn vorhandene Schneematsch habe wahrscheinlich den Start des Flugzeuges behindert und damit den Unfall ausgelöst.

— LONDON. Nur 48 Tage nach ihrer feierlichen Eröffnung durch den britischen Premierminister Macmillan mußte Großbritannien seine erste Autobahn wegen Unbrauchbarkeit wieder geschlossen werden. Die als Umleitung um die Stadt Preston mit einem Kostenaufwand von 500 Millionen Fr. gebaute Strecke zeigte schon wenige Tage nach ihrer Freigabe zahllose Frostaufbrüche, Schlaglöcher und Risse, so daß die Kraftfahrer die vorgeschriebene Mindestgeschwindigkeit von 70 km-st bei weitem nicht einhalten, sondern höchstens 25-km-st fahren konnten. Als sich die Risse trotz vorsichtiger Fahrweise ständig erweiterten, mußte der „Schnellweg“ schließlich vollständig für den Verkehr gesperrt werden. Die Ausbesserungsarbeiten werden nach Schätzungen des Verkehrsministeriums voraussichtlich zwei bis vier Wochen dauern.

— BERLIN. Die Westberliner Polizei hat einen am 6. Januar festgenommenen 43jährigen wohnungslosen Glaser als den „Fensterritzer von Charlottenburg“ überführt.

Wie sie mitteilt, hat der Glaser in der Zeit vom 3. Dezember bis zum Tag seiner Festnahme 380 Schaufensterscheiben beschädigt und dabei einen Schaden von einer halben Million DM angerichtet. Ueberführt wurde er, weil in einigen der zerkratzten Schaufenster dieselben Zeichen eingeritzt waren, die die Kriminalpolizei auf den Griffen seiner Glasschneider entdeckt hatte. Der Glaser hat nach Mitteilung der Polizei die Straftaten nicht bestritten, aber auch nicht zugegeben. Er erklärte, es sei möglich, daß er betrunken derartige Handlungen begangen habe. Er könne sich aber nicht mehr daran erinnern.

Die Polizei teilte gleichzeitig mit, daß mit der Festnahme des Glasers das Scheibenritzen in der Stadt nicht aufgehört hat. So wurden in den vergangenen beiden Nächten in den Bezirken Schöneberg, Tiergarten und Neukölln insgesamt 31 Schaufensterscheiben zerkratzt. Die Polizei vermutet, daß die Täter „Halbstarke“ sind, die damit das Interesse der Öffentlichkeit zu finden hoffen.

— KINGSTON (Jamaica). Die einstige Piratenstadt von Port Royal an der Küste der britischen Insel Jamaica in Westindien, die im Jahre 1692 einem schweren Erdbeben zum Opfer fiel und in den Fluten versank, soll jetzt durch eine Unterwasserexpedition erforscht werden. Die Regierung von Jamaica hat ihre Genehmigung erteilt. Die Arbeiten, die mit Unterstützung des Smithsonian Instituts in Washington durchgeführt werden, sollen am 1. April beginnen. Außer den Trümmern der einstigen Gouverneurs-Residenz und anderer öffentlicher Gebäude liegen auch die Reste des Hauses, in dem einst der berühmte Pirat Henry Morgan gewohnt hat, auf dem Grund des Meeres, über dem sich heute die Schiffswerften von Kingston erstrecken.

— ASUNCION. In den Straßen der kleinen paraguayischen Stadt Carataguay ging ein Tiger spazieren. Bei seinem Anblick wurde eine Frau ohnmächtig und fiel zu Boden. Der Tiger kümmerte sich nicht um die Frau, sondern setzte seine Promenade friedlich fort. Ein Passant folgte daraus, daß es sich um einen gezähmten Tiger handelte u. schwang sich auf den Rücken des Tieres. Das bekam ihm jedoch schlecht. Mit einem Tatzelnhieb entledigte sich der Tiger seines improvisierten Reiters. Durch diesen Zwischenfall wütend gemacht, griff er dann alle Leute an, die ihm in die Quere kamen. Nachdem er drei Personen verletzt hatte, wurde er von der Polizei zur Strecke gebracht.

— MOSKAU. Der Pilot des vom stellvertretenden sowjetischen Ministerpräsidenten Mikojan benützten Flugzeuges der S. A. S. - Gesellschaft, das infolge Motorenschadens auf Neufundland notlanden mußte, erhielt im Rahmen einer auf dem Moskauer Flugplatz veranstalteten Feier eine goldene Uhr, die ihm von einem Sekretär Mikojans überreicht wurde.

— LONDON. Bevor noch Verteidigungsminister Duncan Sandys eine parlamentarische Anfrage über ein neues Massenvernichtungsgift beantworten konnte, das in zwei seinem Ministerium unterstehenden Laboratorien entwickelt worden ist, hat Professor Backett, der den Lehrstuhl für Sozialmedizin an der Universität Aberdeen innehat, ausführlich Auskunft gegeben. In einem Interview mit der „News Chronicle“, die als erste englische Zeitung die aufsehenerregende Nachricht in der vergangenen Woche gebracht hatte, hat Professor Backett die ursprünglich von Sir Robert Watson - Watt gemachten Mitteilungen bestätigt.

Das Gift, „Botolinus - Taxin“ genannt, ist das stärkste heute bekannte und tausendmal stärker als das natürlich vorkommende Es ist in seiner künstlichen Form zu einem Kristallpulver konzentriert worden. Es wirkt durch Lähmung des Nervensystems. „Ein kleiner Teelöffel voll enthält genügend Gift, um eine Million Menschen zu töten.“ Als Waffe könne es benutzt werden, indem man einen Teelöffel voll in das Wasserversorgungssystem einer Stadt einführt, wo es praktisch unentdeckbar bliebe bis zu seiner tödlichen Wirkung. Professor Backett hat, wie Sir Robert Watson-Watt, einen Schutz gegen dieses Gift etwa durch Impfung für praktisch unmöglich erklärt, aber er geht weiter, indem er sagt, daß Botolinus-Toxin als bakteriologische Waffe noch weit übertrifft werden durch Lähmung hervorgerufene Viren, die sich fortpflanzen.

Backett ist überzeugt, daß die Wissenschaft auf diesem Gebiet bereits Schrecken bereithalte, an dessen gemessen selbst Botolinus - Toxin relativ harmlos sei. „Es ist heute jedem, der dazu wirklich entschlossen ist, möglich, die Menschheit zu vernichten. Unsere Kenntnis der biologischen Kriegsführung allein muß uns zwingen, eine Form des Zusammenlebens zu finden. Diese Waffen sind in allgemeinem Besitz und beide Seiten können sie in dem zukünftigen Konflikt herstellen und verwenden.“

— SAN REMO. Der italienische Sänger Claudio Villa, der am Schlager - Festival in San Remo teilnahm, konnte sich keinesfalls über die Gleichgültigkeit des Publikums beklagen, insbesondere nicht über die des weiblichen Teils. Er wurde am letzten Abend des Festivals, am Sonntag, derartig von seinen weiblichen Bewunderinnen gefeiert, daß er für 15 Tage das Bett hüten muß. Junge Mädchen und Frauen, die dem beliebten Schlagersänger auf jeden Fall die Hand drücken wollten, verursachten ein derartiges Gedränge, daß Claudio Villa neben einer Schulterverrenkung und blauen Flecken zahlreiche Verstauchungen davontrug. Vielleicht tröstet ihn dieser Beweis „weiblicher Anhänglichkeit“ darüber hinweg, daß er den auf dem Festival vergebenen Preis für den besten Schlager nicht erringen konnte.

— GENÈVE. In einem Bericht der Weltgesundheitsorganisation wird erklärt, daß im Jahre 1958 in Asien 93.000 Fälle von Cholera - Erkrankung (vorläufige Ziffer) zu verzeichnen waren. Diese Ziffer ist die höchste seit dem Jahre 1953. In diesem Jahre waren 242.000 Personen an Cholera erkrankt. Im Jahre 1958 waren Cholera-Epidemien in Indien, Pakistan und Neapel zu verzeichnen.

— NICE. Seit Samstag beherrscht in Nice der Karneval die Straße. Karnevalswagen begaben sich bereits am frühen Morgen zum Sammelplatz, wo der Umzug zusammengestellt wurde. Als die traditionellen Kanonschläge ertönten, die den Beginn des Umzuges verkündeten, amüsierten sich die Tausenden an den Straßen und Plätzen bereits seit langem mit Konfetti und Papierschlängen. Jeder festlich geschmückte Wagen, jede bunte Fußgruppe wurden von den Närrinnen und Narren mit Begeisterung begrüßt. Die Künstler, die die Wagen mit Ideenreichtum und Witz diesmal unter den Zeichen des Mondes gestellt hatten, übertrafen wie immer alle hochgespannten Erwartungen.

— NEU DELHI. Zwei Personen, die kürzlich im Gebiet von Moradabad (Utta - Pradesh) im Augenblick verhaftet wurden, als sie versuchten, ein zwei Jahre altes Kind zu erwürgen, haben gestanden, Kannibalen zu sein. Der Korrespondent der „Times of India“ in Lucknow, der diese Meldung bringt, berichtet, die beiden Kannibalen hätten den Behörden erklärt, daß sie seit einer gewissen Zeit Geschmack am Menschenfleisch gefunden hätten.

— JERUSALEM. Die vom Staat Israel vor zehn Jahren eingeführten Lebensmittelkarten sind erst jetzt abgeschafft worden. Die Rationierung der Lebensmittel, die nur noch im preisverbilligten „sozialen Sektor“ Geltung hatten, sind zwecklos geworden, nachdem durch die Streichung der Subventionen für Lebensmittel alle Preise in Israel „frei“ geworden sind.

— ROM. Die Konstruktion einer geheimen Pipe - Line sicherte einer Erdölgesellschaft in Florenz große unerlaubte Gewinne und verursachte dem italienischen Staat bis zur Aufdeckung des Skandals Zollverluste in Höhe von mehr als 2 Milliarden Lire. Zwanzig Personen wurden in Haft genommen, darunter der Administrator der Gesellschaft. Polizeiliche Nachforschungen ergaben, daß Erdöl, Benzin und andere Erzeugnisse über die geheime Pipe - Line aus der Raffinerie in Regionen geleitet wurden, die außerhalb des über wachten Zollgebietes liegen. Die Gesellschaft hat mit einer Milliardenstrafe zu rechnen.

— ROM. Die italienische Regierung genehmigte dem italienischen Erdölinstitut unter Schweizer Beteiligung den Bau einer italienisch - schweizer Erdölleitung, deren Verlängerung bis nach Süddeutschland vorgesehen ist. Die Leitung wird Genua mit Aigle (französische Schweiz) verbinden, während Abzweigungen Piemont, die Lombardei und Emilia versorgen werden.

— NEW YORK. Ein Beefsteak löste einen Brand aus, der das Innere eines vierstöckigen Hauses zerstörte und 25 000 Menschen zum Time Square, dem Zentrum des New Yorker Nachtlebens lockte. Das Bratfett hatte Feuer gefangen und schnell alle Räume eines der großen Restaurants am Times Square in Brand gesteckt. Mehrere angrenzende Theater, Restaurants und Läden mußten evakuiert werden. Der Platz war schwarz vor Rauch. Vier Feuerwehrleute zeigten Erstickungsanzeichen. Erst nach zwei Stunden konnte das Feuer erstickt werden.

— LONDON. Der Mann des englischen Filmstars Diana Dors, ist im Alter von 32 Jahren an einer Herzkrankheit gestorben. Dennis Hamilton war 1951 vom Vertreter zum Impressario der blonden Schauspielerin aufgestiegen, als Diana Dors ihn entdeckte. Hamilton hatte kürzlich in Hollywood einen Photoreporter niedergeschlagen, der ihn und seine Frau angeblich in ein Schwimmbad gestoßen hatte, um „lebendige Aufnahmen“ zu bekommen. Die temperamentvollen Ehegatten hatten sich mehrfach getrennt, sogar einmal die Scheidung eingereicht, aber immer wieder festgestellt, daß sie ohne einander nicht leben konnten.

— PARIS. Die letzte der Pressevorführungen der neuen Pariser Haute - Couture - Sommerkollektionen war unbestreitbar die originellste. Der Modeschöpfer Jacques Esterel begleitete die Mannequins, welche die von ihm entworfenen Kleider- und Kostümmodelle vorführten, auf seiner Gitarre, indem er von ihm gedichtete und vertonte Lieder sang.

— TREVISO. Skandal in Treviso: Die steinreiche Baronin Paola de Wanderset und ihre Mutter, Frau Sergiotto, wurden wegen Kindesmord, Genuß von Rauschgiften und lasterhaften Lebenswandels unter Anklage gestellt und verhaftet. Vor kurzem fanden die Karabinieri in einem Bach bei Treviso die in Zeitungspapier eingewickelte Leiche eines mehrere Tage alten Säuglings. Sie fanden bald heraus, daß die Urheberin dieses Mordes die Baronin de Wanderset war, die seit Jahren von ihrem Gatten getrennt lebt, aber vor kurzem ein Kind zur Welt gebracht hatte. Bei der Untersuchung stellte sich außerdem heraus, daß sich im Haus der Baronin, einem reizenden kleinen Palast aus dem 18. Jahrhundert seit nahezu 10 Jahren Orgien abspielten, an denen Herren und Damen aus

den angesehensten Kreisen der Gesellschaft teilnahmen. Für diese Feste standen Rauschgifte in großer Auswahl zur Verfügung. Die beiden Frauen sollen nach Angaben der Untersuchungsbeamten über eine halbe Million Lire für diese Orgien verausgabt haben. Nach Meinung der Polizei kann nur eine Wahnsinnsanwandlung oder übermäßiger Alkohol- und Rauschgiftgenuß die Baronin Wanderset zur Tötung ihres Kindes veranlaßt haben, da ihr ja nicht die Mittel fehlten um das Kind einer Pflegemutter anzuvertrauen.

— JACKSONVILLE (Florida). Dave Hunter hat scheinbar den Rekord geschlagen, den vorige Woche Peter Tripp aufgestellt hatte, der 201 Stunden lang wach blieb. Hunter ging schlafen, nachdem er neun Tage, neun Stunden und neun Minuten ohne Schlaf geblieben war.

— NEW YORK. Die Oberflächentemperatur des Planeten Venus sei bedeutend höher als bisher angenommen wurde, erklärte der amerikanische Wissenschaftler Charles Townes, der mitteilte, er habe Wellen registrieren können, aus denen zu entnehmen sei, daß die Oberflächentemperatur dieses Planeten etwa 315 Grad betrage.

— CANTERBURG. Major Earl Snyder, ein in Großbritannien dienendes Mitglied der amerikanischen Streitkräfte, hat soeben als Student der Rechte sein Examen mit Auszeichnung bestanden. Der Major hatte während seiner Freizeit an einem Korrespondenzkurs teilgenommen und könnte sich nun in Großbritannien als Rechtsanwalt niederlassen. Leider muß er aber noch für zwei weitere Jahre von seinem Sold leben, da seine Dienstzeit erst 1961 abläuft.

— NEW YORK. Unbeirrt durch Atombomben-Sputniks und Mondraketen hat der Zoologe Dr. Gatenby seine 46jährige Forschungsarbeit in den Vereinigten Staaten beendet und ist dieser Tage in seine Heimat zurückgekehrt. Beschäftigt hat sich dieser Gelehrter während dieser Zeit mit einem einzigen Problem: Warum und wie Glühwürmchen glühen.

— LONDON. Königin Elisabeth war derart entsetzt als sie ihre halbjährige Telefonrechnung sah (Betrag 25.000 Pfund ist 3.360.000 Fr.) daß sie im Buckingham Palast Münzfernsprecher aufstellen ließ. Wer in Zukunft nach New York telefonieren will, hat 204 Pennies einzuwerfen bevor er verbunden wird.

— DUBLIN. Im Alter von 77 Jahren starb Polly Burns in Dublin, die sich als weiblicher Boxer einen unvergeßlichen Namen in Großbritannien gemacht hat. Während des ersten Weltkrieges forderte sie den Armee-Schwergewichtsmeister Bill Wells und später den Weltmeister Jack Johnson zu Kämpfen über zehn Runden heraus und gewann sogar eine Entscheidung. Bis zu ihrer Verheiratung pflegte das starke Mädchen aus Irland auf allen Rummelplätzen zu boxen und sich jedem Gegner zu stellen.

— LONDON. Der Direktor der chirurgischen Abteilung des Londoner St. Bartholomew-Krankenhauses, Malcolm Donaldson, hat in einem Vortrag vor dem gesamten Krankenhauspersonal gesagt, daß er absolut nichts einzuwenden hätte, würden seine Krankenschwestern das Zigarettenrauchen einstellen und stattdessen zur Tabakpfeife greifen. Er würde diesen Wechsel sogar anraten und zwar zumindest solange bis die Herkunft von Lungenkrebs einwandfrei geklärt sei.

— PORTSMOUTH. Der 29jährige John Boyle aus Portsmouth hat eine lohnende Nebenbeschäftigung gefunden. Wenn am späten Abend die städtischen Verkehrsmittel ihren Dienst eingestellt haben, stellt er sich mit seinem Tandem entweder am Bahnhof oder auf dem Marktplatz auf und wartet auf Kunden. Die Fahrgäste des Mr. Boyle, müssen selbst mitarbeiten, wollen sie ihren Zielort erreichen, aber als Entschädigung für ihre Beihilfe werden sie auch billig befördert. Mr. Boyle fährt durchschnittlich 6 bis 7 Kunden in einer Nacht und verdient sich damit etwa monatlich 52 Pfund. Die Anzahl seiner Kunden schwankt sehr, aber er hat noch nie einen Kunden verloren.

DE

G

Eine Wirtin im Obstgarten

Wenn der Schnee die Temperaturen wieder einigermassen kommen kann, und wenn es entrümpelt, das heißt flüssigen Holz befreit, wir an eine Winterspne Anlage, die noch nicht deshalb sehr stark Flechten besetzt ist, Karbolineen spritzen, den Karbolineen, die stich von Holz benutzt baumkarbolineen. Die die Moose und Flechtstämmen und Aesten braun ist es dafür höchster soll man nicht mit Karbolineen arbeiten, kung gegen die an den ternden Schädlinge man besser Gelbkarbolung gegen Moose und des Gehalts an Karbzufriedenstellend ist, Gehaltes an Dinitrokrong die Schädlinge wiemand schon öfter im Voder wenn er junge t hat, dann sollte er übertel vorziehen. Es hat daß es ebenso wie d ist und deshalb für derade angenehm ist un und deshalb auch nicht spritzt wird. Wenn vchen, daß wir beim S immer im Rücken hat von uns weggetrieben viel anhaben. Uebrigerterspritzmittel giftig. I sich einen Spritzanzu die Kleider zu schonegar ein Tuch um den l nicht allzuviel von dmen, auch wenn einmigkeit einem die Brühen sollte, und nicht zoder sonst etwas zu r beim Umgang mit al mitteln verboten ist.

Diese Gelbkarboline so in einer Konzentra so, daß die Bäume rich Sie müssen regelrecht richtig. Man darf auch vergessen. Jeder Ast, bis in die Spitze von c gezeichnet werden. Nun darf man natü daß man mit der W Schädlinge vernichtet, nächsten Jahr befallen fen nur die, die im V oder Puppe an den s sitzen. Es gibt aber a erst später zufliegen, u allem der Apfelblüt vor Aufbruch der Knos erschein. Wenn wir i spritzung erfassen wo spät wie möglich spritzmittel aber schä in dem Augenblick, v Kurz vorher können den reinen Gelbspritz den Gelbkarbolineen werden, wenn die K Schwellen beginnen. D der reinen Gelbspritz Arbeit aber auch sofe den muß, wenn die K Diese reinen Gelbspri Prozentig angewandt.

Alle bisher genann tel schädigen die Unte Erdbeeren, Beerenob ähnliches unter den E noch oder schon Blätt damit gespritzt werd an sich für eine W dankbar. Wir müssen die Sträucher sehr fri Sind wir also zu sp nen wir noch im sogn stadium, das ist das pen, bei dem das jung Mäuseohr, also als kl herausguckt, spritzen. Folidol - Oel, ein neu die Kulturen weitgehe ne Verbrennungen he dol hat denselben W 605. Das Oel ist eine pflanzenverträglich ist chen vertragen esalso aber den Nachteil, teur wir aus wirtschaftlich

Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde St.Vith

Sonntag, 15. Februar 1959

6.30 Uhr Jgd. für Aegidius Firges
8.00 Uhr Für die Leb. u. Verst. der Pfarre
10.00 Uhr Sechswochenamt für Dr. Klaus Schulzen.
Heute Kollekte für die kath. Universität Löwen.
2.00 Uhr Christenlehre - Andacht.

Montag, 16. Februar 1959

6.30 Uhr Für Barbara Kaulmann-Arens (s. Marienlegion)
7.15 Uhr Für Juliana Margraff-Pip u. Sohn Baptist.

Dienstag, 17. Februar 1959

6.30 Uhr Jgd. für Nikolaus Johanns
7.15 Uhr Jgd. für Eheleute Karl Maraite-Ledur u. Sohn Modeste

Mittwoch, 18. Februar 1959

Abstinenz
6.30 Uhr Für Elig. Treinen u. Marg. Daubach.
7.15 Uhr Jgd. für Michel Feltes

Donnerstag, 19. Februar 1959

6.30 Uhr Für Heinrich Meyer (s. Bekanntter)
7.15 Uhr Für Maria u. Leonie Pip

Freitag, 20. Februar 1959

Abstinenz
6.30 Uhr Jgd. für Nikolaus Urfels
7.15 Uhr Für Heinrich Dries (s. Nachbarn)
20.00 Uhr Fastenpredigt u. Kreuzwegandacht!

Samstag, 21. Februar 1959

Kein Abstinenz, obschon Quatember
6.30 Uhr Jgd. für Hubertine Gilson-Gils

7.15 Uhr Für Elisabeth Thiesen geb. Margraff.
2.00 bis 3.00 Uhr: Beichtgelegenheit für die Schulknaben
3.00 bis 4.00 Uhr Beichtgelegenheit für die Schulkinder
4.30 bis 7.30 Uhr Beichtgelegenheit für die Erwachsenen

KATHOLISCHE FILMZENSUR

St.Vith:
„Der Fremdenführer von Lissabon“
Für Erwachsene und Jugendliche

Bütgenbach: „SUCHKIND 312“
Für Erwachsene und Jugendliche

DIENSTMAEDCHEN

welches kochen kann gesucht. 57, Avenue E. Max, Brüssel.

PERSONENWAGEN Peugeot 203
in einwandfreiem Zustand preiswert verkaufen. Garage Karthäuser, St.Vith, Telefon 110.

VOLKSWAGEN 1953

in einwandfreiem Zustand zu verkaufen. Jacobs Theo, St.Vith, Prümmerstraße, Tel. 359 (zwischen 9 und 12 Uhr)

Herzlichen Dank
an den guten Mann
Verwandten

Dr. I

Ihr Gebet sehr
herzliche, durch
und versuchte

Sonntag, 15.
St.Vith das Se

St.Vith, im Fel

Für die vielen
unserer lieben
und Nachbarn
Besondern D

Medell, im Feb.

Auss

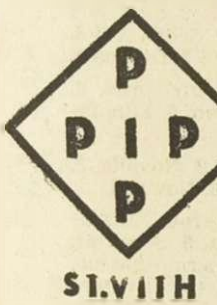
V

MASCHINEN

Das Neueste

u

Elektroha



Baustoffe, Eisenbetonde
Landes-Produkte, Kunst
ger, Kohlen, Briketts
Depot in Ole und Pürt

Wills Geschäft nic
Muß dagegen w
Rührig sein be
Und dem Ko
Was man b
Zeigt man
Wird so
Besten

Der Gemeindekredit



führt Sie
auf
das richtige Geleise . . .

Absolute Sicherheit
Garantie sämtlicher
Gemeinden!

Gesamteinlagen: 37 Milliarden

Wenden
Sie sich

an die Vermittler des

Gemeindekredits

Amel Lucie Marquet
Büllingen G. Feyereisen
Bütgenbach Ellriede Kirch
Burg-Reuland H. Lorenzen-Schmitz
Elsenborn Frau G. Leyens-Theissen
Ligneuville (Born u. Recht) J. Lemaire
Manderfeld Peter Theissen

MALMEDY: Fr. Ludes-Bragard
Bürostunden Place de la Fraternité 6
Robertville-Sourbrodt Jos. Gerson
ST.VITH: Nic. Arens
Bürostunden bei F. N. Heinen
Thommen Peter Schwall
Weismes Jos. Heneaux

Einlagebücher: 3 Prozent

Kassenbons: 3,75 Proz. bis 5 Prozent

strengste Amtsverschwiegenheit

Mündelsicher

Grosse Februar-Reklame

in allen Geschäften

DELHAIZE "LE LION"

250 gr. Kaffee-„Caracoli“	nur 25.- Fr.
250 gr. Paket Makaroni- Vermicelle-Sternchen usw.	nur 4.90 Fr.
1 Dose Wiener Würstchen 6 Stück	nur 14.- Fr.
1 Dose 198 gr. Thun-fisch	nur 11.- Fr.
1 Dose 125 gr. Portug. Oelsardinen	nur 6.70 Fr.
1 Dose Erbsen „Panier d'or“	nur 7.- Fr.
1 Dose Princessbohnen „Panier d'or“	nur 8.- Fr.
1 Dose Tomatenpüree (Itali.)	nur 2.40 Fr.
1 Dose 450 gr. Sirop mélangé	nur 8.20 Fr.
1 Glas Erdbeerkonfitür	nur 14.- Fr.
1 kg Paket, Butter-Petit-Beurre	nur 25.- Fr.
1 Aufnehmer 60 x 70 weiß	nur 13.70 Fr.
4 Rollen W C-Papier Extra	nur 8.70 Fr.
1 Fl. Rotwein „les 3 Romains“	nur 27.- Fr.
1 Fl. Rhum supérieur 34 Prozent	nur 65.- Fr.
1 Kg. Holl. Gouda-Käse, gelbe Sch.	nur 49.- Fr.

Ferner bietet: G. SCHAUS, St.Vith

2 Dosen Erbsen oder Bohnen statt 12.-	a 10.- Fr.
2 Dosen Pilchard	statt 17.- a 16.- Fr.
1 Dose Erbsen mit Möhren	statt 10.- a 9.- Fr.
1 Dose Salmfisch (Saumon)	statt 13.- a 12.- Fr.
1 D. Hawesta-Herings-filets	statt 16.50 a 14.- Fr.
1 Kg. lose Makaroni oder Vermicelle	statt 13.- a 12.- Fr.
1 Dose 450-gr. Konfitüre	statt 10.- a 8.50 Fr.
1 Lunch- od. Lunchblockkäse	statt 27.- a 25.- Fr.
1 Dose 4 Portionen Velveta	statt 25.- a 23.- Fr.
1 Dose 2 Kilo Chesterkäse	statt 110.- a 95.- Fr.
1 Glas Gurken	10.- Fr.
1 kg Buchweizenmehl (ausl.)	13.- Fr.
1 kg Buchweizenmehl (hiesiges)	16.- Fr.
1 Flasche Messwein	20.- Fr.

1 Liter KORN „weit u. breit bekannt“
mit 2 Litern statt 102.- **90.-**

Preis, Qualität

und

Rabattmärchen im

Ein Begriff für St.Vith und das St.Vith Land:

DELHAIZE
G. SCHAUS

CORSO

ST.VITH - Tel. 85

Samstag
8.15

Sonntag
4.30 u. 8.15

Ein neuer Vico Torriani Film in herrlichen
Farben

»Der Fremdenführer von Lissabon«

Vico Torriani singt in diesem Film vier
neue Schlager

„Mein schönster Liebesroman“

„Verlieb Dich in Lissabon“

„Ein Mannequin aus Paris“

„Schön muß es sein, ein Torero zu sein“

Sous titres francais Jugendliche zugelassen

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

der luxemb. u. yorkshireschen Edelporasse
zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Kaufe ständig minderwertiges

Vieh und

Netschlachtung

Jakob Heindrichs, Born
Telefon Amel 42

Gesucht wird

Mädchen

für alle Hausarbeiten außer
Wäsche. Weingroßhandlung
Clemens Blaise, Malméd
Tel. 39.

Größeres Quantum
Eichen - Zaunpfähle
nebst Brennholz zu kaufen
gesucht. Margraff, Bütgen-
bach.

Zu verkaufen

Ein zugfester Esel mit Ge-
schirr und Doggar, preiswer-
te zu verkaufen. Auskunft er-
teilt die Werbe-Post.

Erstklassiges

Feldheu und

Futterstroh

Lieferung frei Haus
J. P. Deutsch, St.Vith

Wiesenbachstr. Tel. 288

Kaufe minderwertiges

VIH

mit und ohne Garantie.
charc Schröder, Amel,
Nr. 67

Sofort lieferbar: Erstklassiges

Feld- u. Kleeheu

sowie

Futterstroh

Preise sehr günstig

N. Maraite - Corman
ST.VITH

Viehmarkt Tel. 63 u. 290

◆ LEISTUNGSSTARK
◆ WIRTSCHAFTLICH
◆ LANGLEBIG

Beratung und Verkauf

Durch den Generalvertreter der Ostkantone
Walter Piette, St.Vith - Tel. 66

Großes Ersatzteillager - Reparaturwerkstätte
Kundendienst

Hochtragende rotbunte
Kälbin
zu verkaufen. Bracht Nr. 12
Ca. 80 Zentner gutes
FELDHEU
zu verkaufen. Meyer-Lorenz,
Neidingen.

4 - 5 Fuhren gutes
FELDHEU
zu verkaufen. Peter Mertens,
N.-Emmels 2

Mädchen
gesucht. Sonn- und Feiertage
frei. Wäscherei Roß, St.Vith.

Erstklassige, junge, rot-
bunte
KUH
für 21. Februar kalbend aus
T. b.-freiem Stall zu ver-
kaufen. Josef Lenz, Heppen-
bach 30.

Dringend. - Ehep. mit 2
Kleinkind. s. erf. u. ord.
französischspr.
Dienstmädchen
g. Lohn. - Mme Balaine, 27,
Rue du Vieux Pont, Huy. -
Tel. n. 17 U.: 137.75.

Trächtiges
RIND
aus T. b.-freiem Stall zu ver-
kaufen. Peter Kringels, Mo-
dell 33a.

Mädchen
nach St.Vith für Geschäfts-
haushalt gesucht. Guter Lohn
Auskunft Geschäftsstelle.

Wollblusen
Pullover
Babysachen
Strickwolle und
Strümpfe

stets in großer Auswahl

Wwe. Michels, Born

Das Angebot der Woche vom 6. bis 21. Februar

1 Flasche Messwein, mild	18.	1 Paar Nylonstrümpfe, 1. Wahl, maschenfest ohne Naht	39.
1 Kilo Haferflocken	11.	1 Paar Nylonstrümpfe 1. Wahl mit Naht	29.
1 Pfund grüne Erbsen	5.	3 Küchentücher 60 x 60	25.
2 Dosen weiße Bohnen in Tomatensauce	15.	6 Schnapsgläser mit Goldrand	17.
1 Dose Heringe in Tomatensauce	5.	6 Wassergläser	9.
1 Dose Oelsardinen	4,25	12 Teller, 6 flache, 6 tiefe mit Goldmuster	99.
1 Kilo Makaroni - Sternchen Suppen- oder Gemüse- nudeln. Extra fein.	12,		

RESTVERKAUF von Stoffen

SPOTTBILLIG

So sparsam kaufen Sie nur im KAUFHAUS

Yvonne GALLOT St.Vith

14. Februar 1959

UCHKIND 312"
hsene und jugendlich

MAEDCHEN
on gesucht, 57, Avenue

AGEN Peugeot 203
Zustand preiswert zu
Karthäuser, St.Vith

VAGEN 1953
Zustand zu verkaufen
ith, Prümerstraße, Tel.
12 Uhr

SO

85

Sonntag
4.30 u. 8.15

lm in herrlichen

nführer
on

esem Film vier
er

esroman"
sabon"

is. Paris"

'orero zu sein"

illiche zugelassen

elschweine

reschen Edouard
preisen!

ngen / Tel. 42

sucht wird
Mädchen

alle Hausarbeiten außer
che. Weingroßhandlung
ens Blaise, Malmedy,
39.

rößeres Quantum
Eichen - Zaunpfähle
st Brennholz zu kaufen
cht. Margraff, Büttgen

Zu verkaufen
zugfester Esel mit Ge-
rr und Doggar, preiswert
verkaufen. Auskunft er-
die Werbe-Post.

Erstklassiges

Feldheu und
Futterstroh

Lieferung frei Haus
P. Deutsch, St.Vith
'iesenbachstr. Tel 293

aufe minderwertiges
VIEH

und ohne Garantie. R-
rc' Schröder, Amel,
67

Sofort lieferbar: Erstklassiges

Feld- u. Kleeheu

sowie
Futterstroh

Preise sehr günstig

N. Maraite - Corman

ST.VITH

Viehmarkt Tel. 63 u. 290

Danksagung

Herzlichen Dank allen lieben Freunden und Bekannten, die mei-
nem guten Mann, meinem treusorgenden Vater, unserm lieben
Verwandten

Dr. med. Klaus Schulzen

Chirurg

Ihr Gebet schenken, die ihn durch ihre Begleitung zur letzten Ru-
hestätte, durch Blumen und Worte herzlichen Gedenkens ehrten
und versuchten, uns zu trösten.

Sonntag, den 15. Februar, 10 Uhr, findet in der Pfarrkirche zu
St.Vith das Sechswochenamt statt. Wir laden herzlich dazu ein.

Frau Thea Schulzen, geb. Hansen,
Edgar Schulzen,
die übrigen Verwandten.

St.Vith, im Februar 1959.

Danksagung

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgange
unserer lieben Mutter sprechen wir allen Verwandten, Bekannten
und Nachbarn unsern herzlichsten Dank aus.
Besondern Dank dem hochw. Herrn Pfarrer.

Geschwister Klunkers

Medell, im Februar 1959.

Ausstellung in Brüssel

VOM 15. - 22. FEBRUAR

MASCHINENHÄNDLER u. LANDWIRTE BESUCHT MEINEN
STAND - HALLE 9, Nr. 925

Das Neueste auf dem Gebiet: Elektro Zaungeräte
und Heutrockenanlagen

Elektrohaus Heiderscheid, St.Vith - Tel. 335



ST.VITH

Mitteilung an alle BÄCKER u. sonstige MEHLVERBRAUCHER

Bringen hiermit zur Kenntniss, daß wir die
Mehllieferung der **MÜHLE MOREAU,
ARGENIEAU** übernommen haben. Wir
werden bestrebt sein, alle Kunden prompt und
reell zu bedienen. Habe ständig Mehl auf
Lager.

Baustoffe, Eisenbetondallen,
Landes-Produkte, Kunstdü-

ger, Kohlen, Briketts.
Depot in Öle und Pörlina

Firma **Heinz PIP**

St. Vith

Tel. 122

Wills Geschäft nicht vorwärts gehn,

Muß dagegen was geschehn.

Rührig sein heißt: etwas wagen

Und dem Konsumenten sagen,

Was man bietet, was man kann!

Zeigt man's in der Werbe-Post an.

Wird sogleich in Stadt und Land

Bestens das Geschäft bekannt!

Tüchtiges
MÄDCHEN
für alle Hausarbeiten gesucht.
Auskunft Geschäftsstelle.

Hochtragende
KUH
is diplomiertem Stall zu
verkaufen. Auskunft Werbe-
Post.

Innigen Dank der lieben Mut-
ter Gottes von Syrakus für
Hilfe in Krankheit mit der
Bitte um weitere Hilfe.

Antwerpener Hypothekenkasse

A. G. gegründet 1881

Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschluß
vom 15. Dezember 1934)

LÖTTICH - ANTWERPEN - BRUSSEL
Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien

Fünf Milliarden Franken

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen
Bei der Antwerpener Hypothekenkasse
können Sie bis zu

4 1/2 Prozent Zinsen

erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung
in gleich welcher Höhe

VERTRETER: für

St.Vith: Raymond Graf, Hauptstraße 81;
Amel: Joseph Schröder, Iveltingen, 16;
Hellevaux-Ligneuv.: Arm. Georis R de St.Vith, 120;
Born: Anton Bongartz, Dorf 70;
Güllingen: Emile Wampach, Zentrum 21;
Burg-Reuland: Franz Link, Dorf, 65
Hütgenbach: Leonard Sarlette, Weywertz 188;
Grimbach: Wwe. J. George-Herbrandt, Hinderhausen;
Eisenborn: Johann Gentges, 46C;
Heppenbach: Heinrich Lenfant, Halenteld 15
Malmedy: Alfred Hebers, Chemin-rue, 38;
Menderfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;
Meyersode: Hermann Lajoune, Versicherungen;
Recht: Johann Close, Bahnhofstraße 11;
Robertville: Henri Kornwolf, Ovilat 49;
Schönberg: Margraff Peter, Dorf 10;
Thommen: Jos. Backes-Kohnen, Oudier 68;
Wielmeier: Alphonse Fagnoul, Rue Haute, 75

LANDWIRTE!

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse
Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden
Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine
Anstalt, welche die Garantie des Staates ge-
nießt und speziell für SIE gegründet
wurde

Das Landeskreditinstitut
für die Landwirtschaft

56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin, die
landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen
und zwar im weitgehendsten sozialen Gei-
ste, unter den günstigsten Bedingungen und
entsprechend den für jeden einzelnen Fall
ausgedachten Formeln.

INSBESONDERE:

Absolute Diskretion!
Sicherheit!

Niedrige Kosten!

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend
werden Ihnen gerne und kostenlos alle nüt-
zlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmedy
(Telefon 274)

Amtlich für zuständig erklärt für den Ab-
schluß von Darlehen mit Gewährung der
Bauprämie

Alte Zeitungen

MAKULATUR

ZU VERKAUFEN

Preis: 2,50 Fr. pro Kilo

BUCHDRUCKEREI DOEPGEN-BERETZ

Malmedystraße 19 - St.Vith



St. Vith, Ameler Straße 13
Telefon Nr. 356

Kopflös kaufen ... verdirbt die Freude am Besitz!

Ein Besuch in unseren großen Ausstellungsraum heißt Geld
sparen!

Hier einige Beispiele:

Schlafzimmer, 5teilig ab 6.500 Fr.
Esszimmer, 7teilig ab 6.550 Fr.
Ein- und Anbauküchen in Kunststoff, Esche, Lack und
Metall in allen Preislagen.

Ständig ca. 70 Zimmer auf Lager - Lieferung frei Haus

Möbelhaus W. WARNY-SPODEN

Selbständige Landwirte, Handwerker, Geschäftsleute

sichert Euch gegen die oft sehr hohen Unkosten bei
Operationen infolge von Krankheiten oder Unfall

LA CONCORDE

rue Ravenstein, 38 Brüssel

garantiert Ihnen, gegen Zahlung einer geringen
Prämie, die Rückerstattung der Honorare des Chi-
rurgen, der Aufenthaltskosten im Hospital, sowie
sämtlicher zusätzlicher Unkosten, die durch Ver-
ordnungen des Chirurgen verursacht werden.
Freie Wahl des Chirurgen und des Krankenhauses,
sowohl im In- als auch im Auslande - Aufnahme
ohne vorherige ärztliche Untersuchung.

Anmeldungen bei folgenden Agenturen:

W. MOLLERS, Wirtzfeld 68

E. DANIEL, Pötschstr. 211, Recht

Für neue Agenturen melde man sich an vorstehen-
de Adressen oder direkt an die Gesellschaft.

Landwirte!

Bevor Sie sich zu dem Kauf eines
Traktors entschließen, unterlassen
Sie es nicht uns zu befragen.

Alfred Laire, Malmedy

Gerberstraße - Tel. 12

Fachmännische Reparatur - Werkstätte

Teile meiner werten Kundschaft mit,
daß ich an das Telefonnetz Büllingen unter

Nr. 195

angeschlossen bin.

Emil MASSON, Büllingen
VERSICHERUNGSAGENT

Weißwaren

zu unschlagbaren Preisen!

Biber, Nessel, Leinen, Chirting in allen
Breiten.

Bettücher in Nessel, Biber und Leinen
mit und ohne Stickerei.

Kopfkissen, Küchenhandtücher, Frotte-
handtücher, Badetücher.

Damen- und Kinder - Interlock - Wäsche.

TEXTILHAUS

Agne HILGER / St.Vith

an der Katharinenkirche.

Vorwiegend Weiter

Wasserflöhe am Abend des Lebens Erste Gespräche, lustig glossiert

Um 1890 las an der Genfer Universität der berühmte Naturwissenschaftler Professor Lept über Zoologie. Als Achtzigjähriger hielt er seine Abschiedsvorlesung. Er gab seinen Hörern einen Überblick über sein an Erfolgen reiches Leben, welches in erster Linie der Erforschung der Kleintiere gewidmet war. „Ziehe ich das Fazit meines Lebens“, so schloß er, „dann kann ich mit Genugtuung feststellen: der Traum meiner Jugend waren die Eingeweidewürmer, und den Abend meines Lebens verschönten mir die Wasserflöhe“.

Höchst praktisch

Im Kreise des Professors Johann Christoph Lichtenberg (1742-1799), des geistreichen Spotters, unterhielt man sich über die Lehre des Philosophen Leibniz, wonach alles auf der Welt, der sinnlich wahrnehmbaren, wie der geistigen, mit höchster Weisheit und nach schönster Zweckmäßigkeit eingerichtet sei. „Ja“, meldete sich der Professor zu Wort, „mit größtem Staunen habe ich schon immer festgestellt, daß die Katzen gerade an der Stelle zwei Löcher in ihrem Pelz haben, wo die Augen sitzen.“

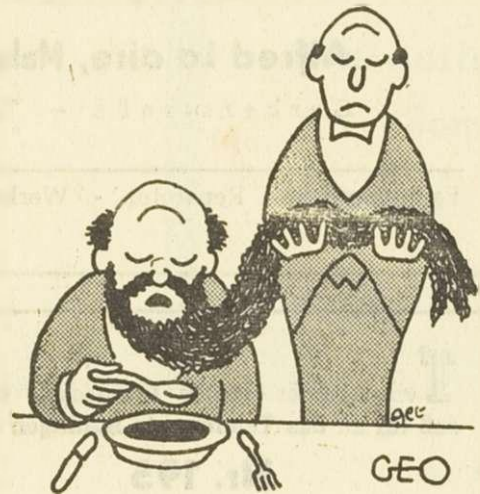


Bild ohne Worte (Spanien)

Hinten drauf

Der große Bildhauer Rauch hat sich aus ganz ärmlichen Anfängen zu seinem Weltruhm emporgearbeitet, den er auf der Höhe seines Ruhmes unumstritten besaß. In seiner Jugend war er bekanntlich Lakai am preussischen Hofe und dadurch, daß die Königin Luise auf seine Begabung aufmerksam wurde, begann überhaupt erst sein Aufstieg.

Als Rauch nun schon ein recht berühmter Meister in seinem Fach geworden war, fuhr er eines Tages mit dem König zusammen im Wagen zur königlichen Tafel. Da sagte er zu seinem Fürsten:

„Königliche Hoheit erinnern sich gewiß nicht mehr, daß wir schon einmal diesen Weg zusammen gemacht haben?“

„Da nimm schon, kleiner Freund!“ Anekdote aus der Kindheit Heinrich Zilles

Vor 30 Jahren, 1929, starb Heinrich Zille, dessen hundertsten Geburtstages man 1958 allgemein gedachte. Selbst aus nicht begüterter Familie stammend, wo mit jedem Groschen gerechnet werden mußte, wurde der „Pinselheirich“ zum lebenswürdigen, aber auch zum satirischen zeichnerischen Interpreten des Berliner Proletariats, das er, wie wenige Meister, von Kindesbeinen an kannte. Gleich nachdem die Schularbeiten im kargen Licht, das durch das Kellerfenster fällt, gemacht sind, eilt Heinrich, wie Harald Fork in „Zille — Großes Herz für kleine Leute“ (Fackelträger-Verlag) erzählt, „an die Bahnhöfe; Fremde ansprechen, ob er tragen darf... Am liebsten hilft er Frauen — Mutterjunge, der er nun einmal ist. Selbst wenn er vermuten muß, daß nichts dabei herauspringt. Es ist dann oft anders.“

Wie bei der alten Frau mit dem Reisekorb. Sie trug ein verbeultes Kapothütchen, war ganz dürr, aber hatte liebe Augen. Zu zweit schlepten sie das Ungeflügelt an den Henkeln um vier oder fünf Ecken. Dann ging es nicht mehr. Sie setzten sich auf den Korb. Von der Seite her blickte der Knabe auf die erschöpfte Gestalt neben ihm und dachte an seine Stullen unter der Bluse.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — al — an — an — bad — be — del — do — e — ep — ga — gold — in — ka — let — li — li — lis — ma — man — mus — na — na — ne — ne — ra — rausch — ri — rich — ro — sa — sams — som — tag — te — te — teil — thra — ti — tor — tor — tri — um — ur — weiss — wild — zit, sollen 17 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben eine Lebensweisheit.

Bedeutung der Wörter: 1. Alpenpflanze, 2. ausgewalztes Messingblech, 3. Feingebäck, 4. Maschinenteil, 5. Hüter des Nibelungenhorts, 6. Vater der Kathederblüte, 7. Austragungsort des englischen Derby, 8. chemisches Element, 9. Saiteninstrument, 10. Gerichtsentscheidung, 11. Wochentag, 12. Salzbergwerk, 13. Lebensanschauung, 14. Hauptstadt der Türkei, 15. biblischer Ort, 16. Kurort im Schwarzwald, 17. Kohlenart.

Visitenkarte

BERNDEMOE
HALLE

Was ist dieser Herr von Beruf?

Seltene Städte

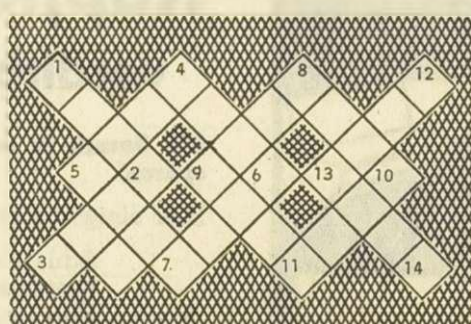
Bei den folgenden Städtenamen wurden die zweiten Silben untereinander vertauscht. Wie heißen die Städte wirklich?

- | | |
|-------------|------------|
| 1. Baghi | 6. Kola |
| 2. Boden | 7. Mukbe |
| 3. Charking | 8. Nangdad |
| 4. Delpur | 9. Robin |
| 5. Kanstow | 10. Tuston |

Fehlende Hälfte

A — b — l — s — a — e — o — l — ü — t
— g — r — l — g — s — n — d — e — e —
t — n — o — a — l — n — e — t — n.
Setzt man an Stelle der Striche die richtigen Buchstaben, so ergibt sich ein Spruch.

Kreuzwortkette



1—2 Bodenschatz, 2—3 biblischer Ort, 4—5 Gangart, 4—6 Kuchenbrei, 5—7 Cousine, 6—7 Geschenk, 8—9 Werkzeug, 8—10 Wind, 9—11 Erfrischung, 10—11 Planet, 12—13 Schornstein, 13—14 Nachkomme.



Ich kann den Kollegen versichern, daß das von uns erfundene Haarmittel im letzten Jahr staunenswerte Erfolge gebracht hat. (Dänemark)

Friedrich Wilhelm IV. dachte angestrengt darüber nach, und nach einer kleinen Weile meinte er leutselig:

„Lieber Rauch, ich kann mich beim besten Willen nicht mehr darauf besinnen...“
„Das glaube ich Ihnen recht gern“, meinte daraufhin Rauch. „Ist es doch mehr als dreißig Jahre her und außerdem saßen Königliche Hoheit damals allein im Wagen und ich stand hinten drauf.“

„Möchten Sie etwas essen?“ fragte er scheu und erötend. Sie sah ihn verwundert an, schwieg aber. Heinrich packte die Brote aus. Dann aßen sie stumm.

„Ist es noch weit?“ erkundigte sich der Junge, als sie fertig waren. „Nicht zu sehr“, antwortete die Frau. „Aber ich kann nicht mehr. Hol eine Droschke bitte.“

Der Kutscher hob den Korb auf den Bock, und die alte Frau stieg ein. Heinrich stand am Schlag und sagte: „Ich wünsche Ihnen alles Gute, liebe Dame!“ Er wollte gehen.

„Einen Augenblick noch“, wehrte die Frau und nestelte an ihrem Pompadour. Dann hielt sie ihm einen blanken Silbertaler hin.

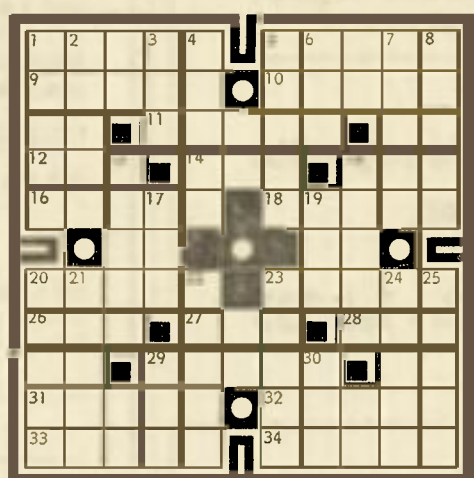
Erschrocken stammelte der Knabe: „Nein... ich... Sie sind doch selber arm...“

Sie schüttelte den Kopf, daß das Hütchen wackelte, und ihre Augen waren noch einmal so lieb.

„Ich bin nicht arm, sondern sparsam. Nimm schon, kleiner Freund. Du hast es ehrlich verdient. Schon lange hat mir nichts mehr so gut geschmeckt wie dein Brot, guter Kerl!“

Und während Heinrich das Silberstück unglaublich mit beiden Händen hielt, knallte die Peitsche, und das Fuhrwerk rollte davon...“

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Amtskleid, 5. römischer Kaiser, 9. Alpenkurort, 10. Kampfplatz, 11. Haustier, 12. deutsches Bad, 14. Schlange, 15. Anzug, 16. Holzstück, 18. Gerichtsanhörung, 20. Haustier, 23. Kriegsschiff, 26. Wappentier, 27. Sinnesorgan, 28. Herrscherort, 29. Grundgedanke, 31. Schiffsweg, 32. Teufelsname, 33. Schmeichelei, Lobeserhebung, 34. Nadelbaum.

Senkrecht: 1. Schulgerät, 2. Wohlgeruch, 3. Baumteil, 4. deutscher Dichter, 5. Genußmittel, 6. Europäer, 7. Ordnungstörung, 8. Milchgefäß, 13. männliches Haustier, 15. spanische Provinz, 17. Eingang, 19. Windseite, 20. Musikinstrument, 21. Feuerzeichen, 22. Rabenvogel, 23. Lebenslage, 24. Lebenskeim, 25. päpstliche Kopfbedeckung, 29. Zeitabschnitt, 30. Papageienart.

Ein Buchstabe fehlt

1. Rune, 2. Rute, 3. Mai, 4. Alle, 5. Reis, 6. Auto, 7. Ahn, 8. Ort, 9. Habe, 10. Kate, 11. Laune, 12. Lein, 13. Kopf, 14. Rost, 15. Karo, 16. Saum, 17. Ast, 18. Rede, 19. Takt.

Jedem dieser Wörter soll ein Buchstabe eingefügt werden, so daß neue Begriffe entstehen und die gesuchten Buchstaben eine Lebensweisheit ergeben.

Magisches Quadrat

1. Teil der Takelung
2. Gestalt aus „Don Carlos“
3. ostgermanisches Volk
4. Notlage
5. Laubbaum

Ergänzungsrätsel

1. E — — — ria, 2. E — — — ard, 3. O — — — enburg, 4. A — — — r, 5. E — — — nholz, 6. U — — — ald, 7. L — — — se, 8. O — — — r, 9. S — — — fte, 10. E — — — ipse, 11. M — — — sing.

Die zweiten und dritten Buchstaben sollen sinngemäß ergänzt werden, damit bekannte Begriffe entstehen. Diese Buchstaben ergeben im Zusammenhang ein Sprichwort.

Lächerliche Kleinigkeiten

Wiener Höflichkeit!

„Kuß die Hand, gnä' Frau! Und meine ergebensten Empfehlungen an den Herrn Gemahl.“
„Ich bin geschieden.“
„Oh, pardon! Dann bitt' schön an den nächsten.“

Das Mißverständnis

„Sie haben sich im Urlaub gut erholt, Herr Müller.“
„Ich habe eine Kneipp-Kur gemacht.“
„Was? Wie gut hätten Sie sich erst erholt, wenn Sie nicht soviel gekneipt hätten!“

Glück

Ich traf Max auf der Straße. Er sah tieftraurig aus. „Was fehlt dir denn, mein Junge?“
„Ach, ich bin in zwei Mädels zu gleicher Zeit verliebt, und nun weiß ich gar nicht, was werden soll.“

„Da hast du aber Glück!“

„Glück? Wieso denn?“

„Nach dem Gesetz ist es verboten, zwei zu heiraten.“

Schlechte Entschuldigung

„Sie kommen heute sehr spät“, sagt der Bürochef mißbilligend.
„Entschuldigen Sie“, erwiderte die Stenotypistin, „ich bin die Treppe heruntergefallen.“

„Na, dann hätten sie aber früher da sein müssen!“

Erkannt

„Laß doch mal das kostbare Diadem sehen, das du gestern im Opernhaus gefunden hast. Ich möchte gern feststellen, ob es echt ist.“
„Ich habe es heute schon zum Fundbüro gebracht.“

„Mit anderen Worten also, es ist leider unecht gewesen!“



„Tut mir leid, Herr Kleinholz, Ihr Konto ist überzogen.“ (Belgien)

Domino mit Wörtern

Die folgenden Wörter sollen wie Domino-Steine so aneinandergefügt werden, daß eine endlose Kette von Doppelwörtern entsteht. Beispiel: Hand-Stand, Stand-Licht, Licht-Rechnung.

Amt Bar Burg Geld Haus Heim Hof Kurs Mann Platz Rat Spiel Wart Wert Zoll.

Füllaufgabe

a l h o l e s e z
l r r o e d a r l
e a z n d e b e t

An Stelle der Striche sind ebenso viele Buchstaben zu setzen, welche die senkrechten Reihen zu bekannten Begriffen ergänzen. Die ergänzte Reihe nennt dann eine Pflanzengattung.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 6/59: 1. Se3 (Droht 2. Se2 nebst 3. Df5 matt.) 1... Kd4 2. Dg3! Kc3; (oder anderes) 3. Se2 matt. — 1... d5 2. Sg4! Kf4 (Kd4) 3. Se2 matt. — 1... Kf4 2. Se5! Ke5 3. De4 matt. — 1... Le7 2. De4! Kf6 3. Df5 matt.

Insulaner: 1. St. Helena, 2. Teufelsinsel, 3. Ithaka, 4. Großbritannien, 5. Japan, 6. Ellis Island, 7. Hawaii, 8. Pitcairn.

NOV wie November: 1. Nova, 2. Novalis, 3. Novara, 4. Novation, 5. Novelle, 6. Noviziat.

Silbenrätsel: 1. Wiesenschaumkraut, 2. Akkerbau, 3. Salzburg, 4. Ingolstadt, 5. Sokrates, 6. Talmi, 7. Galan, 8. Ukelei, 9. Thermosflasche, 10. Fledermaus, 11. Ringelnatter, 12. Altvatergebirge, 13. Geschöpf, 14. Totila, 15. Intrigant, 16. Heliodor. — Was ist gut? fragt ihr. Tapfer sein ist gut!

Versteckter Spruch: Ein kaltes Herz ist arm zu nennen.

Dreifach: Genua — Augen — genau.

Magisches Quadrat:

K A M M E R
A R I O S O
M I T T E L
M O T A L A
E S E L I N
R O L A N D

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Salat, 4. Sudan, 8. im, 9. Po, 10. Lunte, 12. Aarau, 13. Eid, 14. Rom, 16. Ire, 17. es, 19. Ra, 20. Peine, 22. la, 23. ha, 26. Aga, 28. Fee, 30. Rum, 32. Norma, 34. Ibiza, 36. Ebers, 37. Varel — Senkrecht: 1. Silen, 2. Linde, 3. Amt, 5. Upa, 6. Doria, 7. Nauen, 11. er, 12. am, 15. Olive, 18. Spa, 19. Reh, 21. Tanne, 22. Larve, 24. Arier, 25. Email, 27. Go, 28. fa, 29. Ei, 31. Uz, 33. Mur, 35. Boa.

Ueber die Schweiz nach Gera?: Bonn — Born — Bern — gern — Gera.

Füllaufgabe: 1. Spalt, 2. Weill, 3. Ebert, 4. Epsom, 5. Meian — Altweibersommer.

Kopf und Fuß: Fort. Ebro, Lear, Lein, Etui, Isla, Samt, Elle, Narr, — Felleisen — Tornister.

Die St. Vithener Zeit
tag und wochentag

Nummer 18

Die B

MONS. Seit Pn
nager der Strick
gestellten der K
in den Strick g
zum Freitag hat
schaft beschloß
Generalstreik an
hin keine Einig
und mit der Rag
dieser Strick ist
gerichtet, wende
Schließung meh
gruben der Harz
wendenden Berg
deren Beruf ung

Es handelte si
nen „widm“ St
die ohne größ
Die Strickend
von Quarzton,
Franserie die St
nen, Omabrunn
wegen an und er
len Straßenpau
zusammenfüge
aber glänzlich v
beiderseits danc
zu bewahren. D
genannten Stü
gründet, die Ganc
schlossen.

Die gegenwärt
republikanisch
schreibt. Ueberr
dauervorteil. Die
das Heisel, beso
im Eisenbahnver
dieser Entwick
Höhe behörde i
Lösung an Hand
schlagenden Erfo
nähr für die Be
9. Februar die S
tabler Zeichen. H
die Arbeiter und
dem auch die Be
beding postuliert
Die der CIG i
haben ebenfalls
zusammenschl
fremde Wochs. S
Lösung der Kohle
fordern die die S
keine Zeche will
alle dort bisher b
neuen Beruf zug
CIG stellt dann
möglich der Beru
Brennstoffe föh
ge Lage auf das V
rück. Die verlang
Zeichen einen Geb
und ist der Anreiz

Die der CIG i
haben ebenfalls
zusammenschl
fremde Wochs. S
Lösung der Kohle
fordern die die S
keine Zeche will
alle dort bisher b
neuen Beruf zug
CIG stellt dann
möglich der Beru
Brennstoffe föh
ge Lage auf das V
rück. Die verlang
Zeichen einen Geb
und ist der Anreiz

Van H

Der

BRUSSEL. Der J
Ruanda-Urundi, V
tag abend nach
Aufenthalt im Ko
len. Des Flieg
wegen des stark
breack landen un
überwiegend. Von
Minister mit dem
dann mit dem Zu
militär erklärte
zur Keine sehr mi
Vor seinem Ab
einer längeren Er
von Leopoldville
hangen. Er erin
vizepräsidenten
schwarzen Vertre
schwarzen, sowie
Führung aufgen
der Bevölkerung
gierungserklärung
man las legitimiert
Vorbehalte würd
doch normal sei. V
„menschlichen Beal